

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWMO

NUMMER 51 - 17. Jahrgang

BERLIN, 21. DEZEMBER 1965

0,40 MDN / INDEX: 31 7 62



Nationalmannschaft führt nach Mexiko ● Nachwuchsauswahl in die VAR
Im FDGB-Pokal: Oberligavertreter SC Chemie und SC Turbine ausgeschieden
West Ham United – Gegner des SC Magdeburg im Europa-Cup der Pokalsieger



Das lichterbunte Fest schlägt uns in seinen Bann!

In den Tagen, da Weihnachten näherückt, da sich die Jahreswende mit Macht ankündigt, gerade in diesen Tagen eilen unsere Gedanken zurück, lassen das ausklingende Jahr in uns aufsteigen, wecken Erinnerungen, manche, die zu missen wenig schmerzlich wäre, andere vor allem, die unvergessen bleiben. Es ist die Zeit, da Bilanzen gezogen werden. Nicht allein in Betrieben, solche, die sich in nüchternen Zahlen ausdrücken, sondern Bilanzen, die sich mit dem Erleben jedes einzelnen beschäftigen, ehe sie in das eines großen Kollektivs einmünden.

Alljährlich wiederholt sich das, gerade in diesen Tagen.

★

Die Bilanz des DFV läßt sich sehen! Helmut Riedel zog sie in kurzen Worten am vergangenen Sonnabend, als sich zahlreiche verdiente Funktionäre des DFV in feierlichem Rahmen zum Jahresausklang vereinten. Vieles wurde geschafft, manches, worauf alle Beteiligten zu Recht stolz sein dürfen. Künftiges erfordert die Aufmerksamkeit des gesamten Verbandes, des gemeinsamen Bemühens eines großen Kollektivs bereits bewährter Funktionäre, um weiter zu bestehen.

An ihrer Bereitschaft wird es nicht fehlen.

★

Zahlreiche Funktionäre wurden ausgezeichnet:

Helmut Riedel und Kurt Langer entledigten sich einer angenehmen Pflicht, als sie viele ehrenamtliche Helfer, die erst den Fußball zu dem mitgestalten, was er ist, auszeichneten. Dr. Gerhard Helbig und Manfred Pfeifer erhielten für ihre Leistungen auf dem Gebiet des Jugendfußballs die Verdienstplakette des DTSB, eine Anerkennung, die ihnen den Beifall aller eintrug.

Leider fehlte einer in diesem Kreis, der großen Anteil am bisher Erreichten hat und den der DFV-Präsident in seinen Worten besonders würdigte: Kurt Michalski. Noch immer muß er im Krankenbett weilen. Ihm galten die besten Wünsche für eine baldige Genesung, die auch auf diesem Wege weitergeleitet sein sollen.

★

Auch das spricht für unsere Entwicklung:

In der alljährlichen Umfrage nach den besten Sportlern und der besten Mannschaft des Jahres, von der „Jungen Welt“ durchgeführt, nehmen die Fußballer hervorragende Plätze ein. Die Nationalmannschaft führt mit Längen, gefolgt von der Juniorenauswahl, und unter den ersten zehn der besten Sportler liegen vier Fußballer, wobei sich Peter Dücke mit Jürgen May ein hartes Duell um Platz 1 liefert. Sicher, unsere Sportart genießt das größte Publikumsinteresse, steht weit mehr im Mittelpunkt des Geschehens als andere. Das mag ein Grund dafür sein. Und doch liegt die ausgezeichnete Platzierung der Fußballer vor allem daran, daß sie durch ihre Leistungen zu überzeugen wußten, dadurch, daß sie beständigen wurden.

Sie haben das Vertrauen ihrer Anhänger nicht enttäuscht. Genau das kommt im derzeitigen Ergebnis dieser Umfrage zum Ausdruck.

★

Welch ein Gegensatz! Frohe Gedanken vor allem bewegen uns in diesen Tagen. Leider können sie nicht ungetrübt froh sein, hält man sich vor Augen, was eben in diesen Tagen durch die USA-Aggressoren in Vietnam geschieht. Hier die Erwartung des Festes — dort das Verbrechen eines grausamen, furchtbaren Krieges. Dieser Gegensatz drückt aus, was uns von ihnen unterscheidet. Wir dürfen gerade in diesen Tagen diese Tatsachen nicht aus den Augen verlieren, müssen uns solidarisch erklären und mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln den Freiheitskampf in Vietnam unterstützen.

Gerade uns Sportler geht das an, und gerade in diesen Tagen! —ks—

Zum Titelbild:

Große Mühe hatte der SC Empor Rostock, um beim Ligavertreter Stahl Eisenhüttenstadt knapp mit 1:0 zu gewinnen und das Achselfinale im FDGB-Pokal zu erreichen. Auf der Titelszene wird W. Wruck beim Schußansatz durch Wiese gestoppt. Im Hintergrund Pfeifer.

Foto: Schlage

Kein Ruhmesblatt für unseren Fußball

Wieder hatte Berlin mit dem Treffen ASK Vorwärts gegen SC Leipzig ein Oberliga-Spitzenpiel, und zum wiederholten Male waren die Ränge leer. So kann und darf es doch nicht weitergehen. Es ist an der Zeit, daß der DFV Maßnahmen dagegen einleitet. In Zittau sind bei den Bezirksligaspielen fast regelmäßig 2000 Zuschauer, es waren auch schon 8000. Selbst die 25 000, die die Weltklassemannschaft Manchester United anzog, sind nicht gerade ein Ruhmesblatt für unseren Fußball. In Leipzig beim Spiel SCL gegen Leeds United war es noch schlimmer. Unsere Spiele werden immer besser, unser Ansehen im Ausland steigt, doch die Zuschauerzahlen halten nicht Schritt. In Westdeutschland und in der CSSR ist auch Winter, liegt ebenfalls Schnee, aber die Stadien sind voll. Ich verfolge im Fernsehen jeden Sonnabend die Begegnungen in der CSSR, volle Ränge gehören dort zum ständigen Bild. Bei uns ist das nur in Dresden so. Wohnen dort etwa andere Menschen als in Berlin oder Leipzig? Bei einem möglichen Aufstieg vom TSC Berlin oder von Vorwärts Leipzig in die Oberliga würden die Zuschauerzahlen sicher noch mehr zurückgehen. Ich möchte dem DFV einen Vorschlag unterbreiten, der die Gemeinschaften unserer höchsten Spielklasse verpflichtet, mehr für die Zuschauerwerbung zu tun. Hat eine Mannschaft in einer Stadt mit mehr als 150 000 Einwohnern in drei Heimspielen weniger als 5000 Zuschauer, dann muß sie ihr nächstes Heimspiel in einer kleinen Stadt austragen. Damit kommen auch einmal kleinere Orte, die sonst nur Bezirksligamannschaften sehen, in den Genuß eines Oberligaspiels. Sollte der ASK Vorwärts Berlin wieder deutscher Meister werden, dann sollte er seine Europapokalspiele in einer Stadt austragen, die ein volles Stadion garantiert. Denn die niedrigen Zuschauerzahlen tragen nicht gerade dazu bei, das Ansehen unseres Fußballs zu heben.

Elmar Günther, Zittau

Wie wäre es mit einem Wettbewerb?

Immer wieder liest man von den niedrigen Zuschauerzahlen auf unseren Oberligaplätzen. Wir in Dresden kennen so etwas nicht. Wenn unsere Dynamo-Elf spielt, sind wir dabei. Wie wäre es mit einem Zuschauerwettbewerb zwischen den einzelnen Städten, die eine Oberligamannschaft haben. Die Stadt, die ständig die meisten Zuschauer hat, müßte dann bei internationalen Spielen in erster Linie berücksichtigt werden. Natürlich muß hierbei die Ein-

wohnerzahl ins Verhältnis gesetzt werden. Vielleicht wäre das ein Ansporn für die einzelnen Städte.
Manfred Künzel, Dresden

Auch ein Grund

Ich war von Deinem Artikel über die Zuschauerzahlen (Fuwo Nr. 49) geradezu begeistert. Vor den Dynamo-Funktionären muß man den Hut ziehen!

DAS Zitat

„Die Spieler der sowjetischen Nationalmannschaft haben dem fachkundigen Publikum in Montevideo beim Länderspiel gegen Uruguay einen Fußball präsentiert, wie man ihn seit Jahren nicht erlebt hatte, weder von den Jugoslawen, den Tschechen, Italienern oder Deutschen. Wenn es den Russen gelingt, in den nächsten sieben Monaten ihre Schußschwäche abzustellen, dann müßte man sagen: Nur wer die Sowjetunion schlägt, wird Weltmeister 1966.“

Das Nürnberger „Sportmagazin“ über das Länderspiel Uruguay—UdSSR, das die sowjetische Nationalmannschaft vor 35 000 Zuschauern mit 3 : 1 gewann.

Hoffentlich haben die Funktionäre vom SC Chemie Halle das gelesen, denn die machen erst wieder einmal ein Forum, wenn das Abstiegsgespenst im Nacken sitzt. Dann kümmert man sich wieder um uns Zuschauer. Das ist auch ein Grund, weshalb die Zuschauerzahlen sinken.

Hans Werner, Halle

Das stärkt nicht das Bewußtsein

In der Ausgabe Nr. 49 gibt Manfred Binkowski einen Bericht der „SCM und der Regenschirm“. Dazu möchte ich folgendes sagen: Selbstverständlich sind wir mit den Leistungen unserer Oberliga nicht einverstanden, aber kann ein Reporter in seinem Artikel die Menschen in unserem sozialistischen Staat als „Krücken“ bezeichnen? Wir sind der Meinung, daß dies unmöglich ist. Wäre es nicht richtiger gewesen, diesen Zuschauer aufzuklären? Wir haben es immerhin bei allen schlechten Leistungen mit Sportlerpersönlichkeiten zu tun. Unsere Spieler sind Lehrer, Dipl.-Ingenieure, Ingenieure, Sportlehrer, Dreher, Schlosser usw. Auf alle Fälle stärken wir mit solchen Worten nicht das Bewußtsein unserer Sportler. Es wäre angebracht, wenn sich der Sportfreund Binkowski einmal mit der Psychologie befassen würde. Wir erwarten eine Stellungnahme vom Sportfreund Binkowski.

Linke, Vorsitzender des SC Magdeburg
Ist bereits auf dem Wege nach Magdeburg.

Chemie Zeitz spielte in der Oberliga

Erklären Sie mir bitte das Erscheinen von Bernd Bauchspieß in der Oberliga-Torschützenliste 1959, obwohl er, wie mir bekannt ist, bei Chemie Zeitz in der DDR-Liga spielte.

Klaus Oestreicher, Colditz

Irrtum! 1959 spielten die Zeitzer das erste Jahr in der Oberliga und belegten nach Abschluß der Saison den zehnten Platz unter 14 Mannschaften.



Nationalmannschaft nach Mexiko Nachwuchsauswahl in die VAR

Die fuwo unterhielt sich mit DFV-Vizepräsident Günter Schneider über die Aufgaben der DDR-Fußballer, die im Januar und Februar auf große Reisen gehen

Es ist schon zu einer gewissen Tradition geworden, daß DDR-Fußballer im Januar auf großer Fahrt sind. Auch im kommenden Jahr wird das so sein: Die Nationalmannschaft folgt einer Einladung des mexikanischen Fußball-Verbandes zur Teilnahme an einem Turnier in Mexiko-Stadt, an dem außer drei mexikanischen Vertretungen auch Vasco da Gama Rio und Sparta Prag teilnehmen, so daß sie insgesamt fünf Spiele austragen wird. Danach fliegt sie nach Guatemala weiter und wird dort zwei Begegnungen absolvieren. Der Abflug ist für den 6. Januar vorgesehen. Die Nachwuchsvertretung startet am 17. Januar ebenfalls zu einer ausgedehnten Reise, die sie zu je zwei Spielen in den Irak, in die VAR und nach Syrien führen wird. Über diese Tourneen unterhielt sich die fuwo mit dem Vizepräsidenten des DFV Günter Schneider, der den Vorsitz der neu geschaffenen Auswahlkommission übernommen hat.

Welche Aufgaben sind mit diesen Reisen verbunden?

Zunächst einmal geht es darum, neue Kontakte zu knüpfen oder bereits bestehende zu vertiefen. Natürlich ist die Vielzahl der Spiele hervorragend dazu geeignet, die Kollektive zu festigen, Varianten zu probieren und eine gute Grundlage für die weiteren Aufgaben zu schaffen, die erhöhte Anstrengungen verlangen. Außerdem bietet sich die Möglichkeit, Talente, die in den letzten Monaten auf sich aufmerksam gemacht haben, auszuprobieren. Vielleicht darf ich in diesem Zusammenhang erwähnen, daß dem DFV mehrere Angebote für derartige Reisen vorlagen, von denen wir eben diese beiden angenommen haben. Das zeugt wohl davon, daß man auch in fernen Ländern unsere Entwicklung aufmerksam verfolgt und daß gute Leistungen immer Anerkennung finden. Für uns kann das nur Ansporn sein, noch besser und beharrlicher zu arbeiten.

Werden durch diese Reisen die Punktspiele beeinträchtigt?

Auf gar keinen Fall! Beide Mannschaften werden rechtzeitig zurückkehren, so daß dem Beginn der zweiten Halbserie am 12. Februar

nichts im Wege steht. Überhaupt haben wir nicht die Absicht, Meisterschaftsspiele im kommenden Jahr irgendwie terminlich zu verschieben.

Es ist vorgesehen, daß neben Cheftrainer Karoly Soos Manfred Kaiser als Trainerassistent unsere Nationalmannschaft nach Mittelamerika begleitet. Welche Absicht ist damit verbunden?

Wir werden in Zukunft weit stärker als bisher die Trainer der Oberligavertretungen in die Arbeit mit der Nationalmannschaft einbeziehen. Es ist vorgesehen, daß zu jedem Länderspiel einer dieser Trainer mitwirken wird. Schon jetzt gibt es einen genauen Plan, wann welcher Trainer eingeladen wird, so daß die Arbeit in den Mannschaften entsprechend eingerichtet werden kann. Auch darin sehe ich eine Möglichkeit, die Bindung zwischen Clubs und Verband zu festigen. Wir schätzen selbst ein, daß es damit gerade in den letzten Monaten nicht immer zum besten bestellt war. Das hat die verschiedensten Ursachen, wobei uns nach wie vor klar ist, daß wir in bezug auf die Punktspielpause während der WM-Qualifikation gar nicht anders handeln konnten. Am

4. Januar führen wir eine Konferenz mit den Trainern unserer höchsten Spielklasse durch, in der wir alle diese Fragen gemeinsam beraten. Ich bin sicher, daß es möglich ist, alle Belange auf einen Nenner zu bringen: Mit vereinten Kräften unsere Leistungen zu steigern!

In den Aufgeboten tauchen einige neue Namen auf. Ist es nicht ein Risiko, in so schweren Spielen neue Leute zu testen?

Umgekehrt wird ein Schuh daraus! Große Aufgaben mobilisieren die Kräfte, legen sie frei. Wir haben lange über die Aufgebote beraten und glauben, eine gute Wahl getroffen zu haben. Spieler wie Rock, Carow und Ziegler, um nur einige zu nennen, haben sich in ihren Mannschaften ausgezeichnet geschlagen und dadurch nachdrücklich unsere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Außerdem werden sie lediglich getestet, nicht gleich zu Nationalspielern. Oft wurde darüber gesprochen, daß wir die Basis unseres Auswahlkaders vergrößern müssen, um bei Ausfällen gleichwertige Spieler einsetzen zu können. Genau das hoffen wir auch durch diese Reisen zu erreichen. Dabei ist uns klar, daß vor allem die Nationalmannschaft, aber auch die Nachwuchsauswahl, auf hervorragende Gegner treffen wird, die ihr alles abverlangen, zumal unsere Aktiven unter für sie ungewohnten Bedingungen antreten müssen. Aber gerade das brauchen wir. Hier kann jeder beweisen, was in ihm steckt, wobei wir ja gerade auf derartigen Reisen in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen sammeln konnten. Und ohne Prophet sein zu wollen glaube ich, daß wir daran anknüpfen können...

Die vorläufigen Aufgebote:

Das Büro des DFV-Präsidiums bestätigte auf seiner letzten Sitzung zunächst folgenden Spielerstamm für die Reisen der Auswahlmannschaften. Neben den hier erwähnten Aktiven halten sich noch andere bereit, die bei eventuellen Verletzungen einspringen können.

Nationalmannschaft:
Torleute: Weigang, Heinsch; Verteidiger: Rock, Fräßdorf, Geisler, Walter, Carow; Läufer: Mühlbacher, Körner, Pankau; Stürmer: Ziegler, Vogel, R. Ducke, Erler, Nöldner, Kleiminger, Bauchspieß, Frenzel, P. Ducke.

Nachwuchsauswahl:
Torleute: Blochwitz, Croy; Verteidiger: Hergesell, Chr. Franke, Wruck, Bransch, Ukrow; Läufer: Seehaus, Sammer, Naumann; Stürmer: Polywka, Aedtner, Lisiewicz, Irmischer, Stein, Decker, Madeja, Backhaus.



Der „Lange“, wie Kvasnak überall genannt wird, ist uns aus den Europapokalspielen mit der CSSR noch gut in Erinnerung. Hier sehen wir ihn im Zweikampf mit Liebrecht. Mit seiner Sparta-Elf wird Kvasnak Gegner unserer Nationalmannschaft sein. Foto: Rowell

Kommuniqué

Am 18. 12. 1965 führte das Präsidium des DFV seine 28. Tagung in Leipzig durch.

Das Präsidium bestätigte die Vertragsverlängerung mit dem Cheftrainer des Verbandes, Sportfreund Karoly Soos, bis zum 31. 12. 1968.

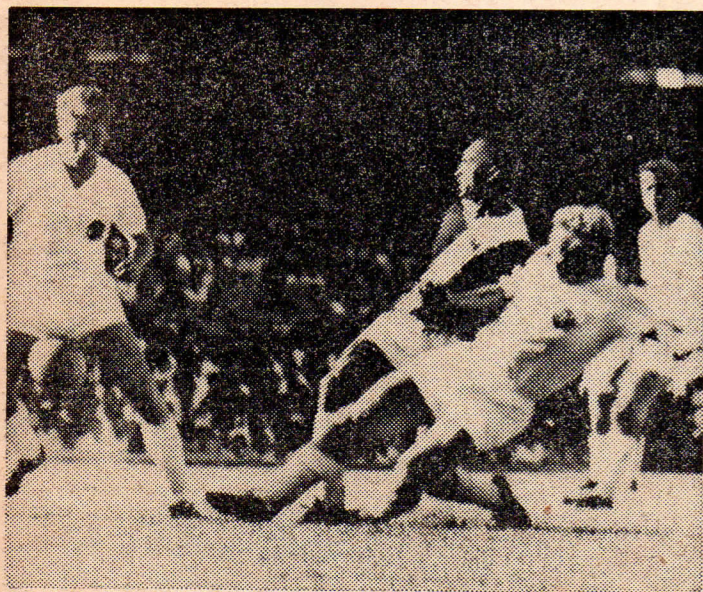
Der Bericht des DFV-Vizepräsidenten Franz Rydz in Zusammenhang mit der Bildung der Fußballclubs und weiteren Fragen zur Entwicklung des Leistungssports wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Präsidium bestätigte den Arbeitsplan für das erste Halbjahr 1966 sowie einige personelle Veränderungen, die die neugeschaffene Auswahlkommission und den Wettspielbereich betreffen.

Präsidium des DFV

Beschluß des DFV-Präsidiums

Auf Beschluß des DFV-Präsidiums wurde Vizepräsident Günter Schneider von seiner bisherigen Funktion als Leiter des Wettspielbereichs, zu dem Spiel-, Rechts- und Schiedsrichterausschuß gehören, entbunden. Er übernahm die Leitung der Auswahlkommission. An seiner Stelle wurde Sportfreund Karl-Heinz Benedix als Leiter des Wettspielbereichs berufen, in das Büro des Präsidiums kooptiert und mit dem Vorsitz des Verhandlungskollektivs des Präsidiums beauftragt. Die Leitung des Rechtsausschusses übernahm Sportfreund Hans Müller, 6712 Triptis, Schillerstraße 8, der gleichzeitig ins Präsidium kooptiert wurde. Diese Veränderungen treten ab sofort in Kraft. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle den Rechtsausschuß betreffende Posten an den neuen Vorsitzenden zu richten ist.

Präsidium des DFV
Riedel, Präsident



Wiederssehen mit Vasco da Gama wird unsere Nationalmannschaft beim Turnier in Mexiko-Stadt feiern. Auf unserem Bild sehen wir eine Szene mit Walter und Körner (links). Foto: Privat

Jalisco, Juegos und Jules-Rimet-Cup

Gerhard Lerch: Gedanken vor der Reise unserer Nationalmannschaft nach Mexiko, dem Ausrichterland der Olympischen Spiele 1968 und der Weltmeisterschafts-Endrunde 1970

Manch einer liebt die stille. Abende des Weihnachtsfestes, wenn die Stille nicht bedrückt, sondern Kerzenschein an grünen Zweigen Ruhe und Geborgenheit ausstrahlt. Dann darf man auch träumen — in all der Vielfalt, die unsere Phantasie zu gehen vermag. Man darf die Erinnerung an gute Stunden heraufbeschwören, und es können die Stunden in der Fremde sein, die in das Licht der Gegenwart getaucht werden. Jene Stunden im fremden Land, als Lichterschein auf grünen Zweigen so unwirklich wurde, weil draußen, jenseits der Klimaanlage, 45 Grad im Schatten nicht zum gewohnten Bild des Weihnachtsabends passen wollen und dennoch besinnliche Stimmung und Gedanken an das Zuhause so vertraute Züge trugen. Man darf in die Zukunft blicken, von dem Morgen träumen, den wir selbst verwirklichen werden und diese Vorstellungen haben noch immer die Tatkraft beflügelt. Lassen wir unsere Gedanken vorausseilen . . .

sein; mitreißendes Tempo, stampfenden Rhythmus im Gefühl der Freude und festlichen Ungebundenheit. Spielt auf, Mariachis, den „Gusto“ und die „Negra“, den „Jarab Tapatio“! Bis zum 2. Februar, dem offiziellen Ende der Feiern, bestimmt ihr den Eindruck vom Leben dieser Stadt. Lange genug, um nach dem Fußballspiel Mexiko zu erleben, das schon jetzt so nahe ist.

★
Haben wir Zeit, träumen wir weiter. Mexiko 1966, was folgt danach? Viel, und auch Mexiko 1968, Mexiko 1968 — das sind die „Juegos“, die Spiele, die dann zur Feier der XIX. Olympiade der Neuzeit veranstaltet werden. Wir sehen sie aufmarschieren, die Mannschaften aus über 100 Ländern. Im weiten Zug biegen sie in die Fläche ein, die einst, vor 1000 und mehr Jahren der „Fluß des Todes“ durchzog — von der Mondpyramide südwärts weit in die Hochebene, wo die Ausgrabungen noch nicht abgeschlossen sind.

legt — der das reale Ziel absteckt. Bronze verpflichtet; der Ruf und die Verpflichtung, immer besser werden zu wollen.

Schwer war der Weg nach vorn 1964 — Westdeutschland, die Niederlande, die UdSSR, Mexiko, Iran, Rumänien, Ungarn, CSSR. Wie schwer wird es 1968 sein? Schwerer? Die erste Hürde entfällt — aber dann? Laßt uns träumen. Die Verwirklichung muß „nur“ noch Gestalt annehmen.

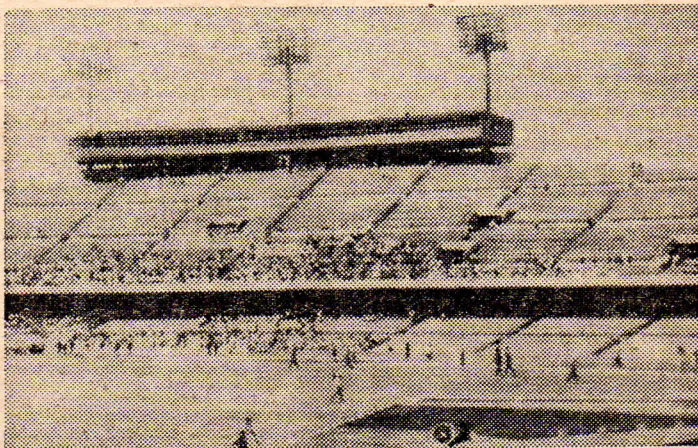
Und dann ein Spiel gegen Mexiko bei „ihren“ Spielen. Welche Vorstellung! Die Olympiamannschaft, die dieses Fegefeuer übersteht, hat viel gewonnen. Wollen wir davon träumen? Wollen wir uns in diesem Feuer schmieden lassen, in dem Feuer der 100 000 Mexikaner, die ihre Mannschaft bis zum Umfallen und bis zur Heiserkeit unterstützen? Oder wollen wir diese Klippe umgehen?

Genug der Fragen. Träumen wollen wir, nicht spekulieren. Schluß der Vorstellungen. Auch ohne

Davon darf man träumen — von einem „faulen Nachmittag“ auf dem Dachgarten eines Hotels, den Blick auf das Häusergewirr gerichtet, seine Spitze fast 150 m in kühnen, modernen, spannbetonbestimmten Linien errichteten Kirchen über die Ebene der einstöckigen Wohnhäuser hinweg, dort reckt das höchste Bauwerk Lateinamerikas, der „Torre Latinoamericana“, seine Spitze fast 150 m in die Höhe, hinter ihm die Punkthäuser Nonoalcos, wo zum erstenmal in der Geschichte des Landes Menschen in Hochhäusern wohnen werden. Und ganz fern am Horizont — und du kannst dich drehen, in welche Himmelsrichtung du willst — leuchten die Bergketten herüber, noch 1000 m über diese Hochebene von 2300 m hinwegragend. Drohend, wenn sie als dunkle Schatten aus dem Dunst der Regenwolken hervorlugen — freundlich wie die Schuetzer Alpen bei Sonnenschein. Du verstehst, warum die indianischen Vorfahren deiner Gastgeber diesen Platz für ihre Hauptstadt Tenochtitlan wählten: sandige Insel im schützenden Gürtel des Sumpfes auf der Hochebene, und die Götter in jener Richtung vor Augen, woher die Sonne Leben spendet. Im Süden schwimmen die schneeigen Gipfel des Popocatepetl und des Ixtaccihuatl in 5000 m über der Ebene und den Bergen. Ein fauler Nachmittag? Traum im Traum.

Ist die Serie der Spiele um den Jules-Rimet-Cup nicht im vollen Gange? Hat dieser Jahrgang 1970 die Fußball-Leidenschaft nicht ins Unermeßliche gesteigert? Wo bleiben die Diskussionen der mexikanischen „aficionados“ um das Spiel Amiac—Guadalaraja, was

Der Verfasser dieses Beitrags erhielt in der vergangenen Woche den erstmals von der Gesellschaft zur Förderung des Olympischen Gedankens in der DDR gestifteten Preis für Sportjournalisten.



Das Olympiastadion in Mexiko, Schauplatz spannender Kämpfe 1968. Hier wird unsere Nationalmannschaft auf internationale Konkurrenz treffen.

Wir träumen, und Träume nehmen die Wunschwirklichkeit vorweg. Darum haben wir uns entschieden. Gehören die „Spiele“ der ganzen Welt? Ja, sie gehören der ganzen Welt. Sind die Olympischen Spiele ein Fest der Kultur? Ja, sie huldigen einem hohen kulturellen Ziel. Also: Was für eine Vorstellung, vor diesen ehrwürdigen Zeugnissen einer hohen Kultur, einer, die die Menschheit in Jahrtausenden ihrer Geschichte hervorbrachte, die Eröffnung dieser Spiele zu feiern. Der Einmarsch der Nationen vor den quadrigen Kultstätten der Tolteken, die olympische Flamme — Bote aus dem Ursprungsland des olympischen Gedankens — lodern auf dem Plateau der Sonnenpyramide. Tausende von Zuschauern auf den erleuchteten kleinen Rauten dieser alten Stätte, den „Ciudadellas“, Fackelträger in indianischer Tracht. Olympisches Erlebnis in einem Land, das in den Tempelstädten der Mayas Zeichen eines Ballspiels hinterließ, vor 2000 Jahren schon betrieben.

Heute sagen wir, da die Stätte der Eröffnung noch ungewiß ist: Teotihuacan wäre ein würdiger Ort dieser Zeremonie. Unter den Sportler die Olympiamannschaft der DDR im Fußball. Ein Traum noch. Aber ein Traum, der Maßstäbe an-

Phantasie bleibt: „Juegos Olimpicos 1968“!

★
Wohin trägt uns die Phantasie? Mexiko und Fußball und kein Ende. Unter dem Lichtbaum dieser Weihnacht vermisst mancher Freund der runden Lederkugel das Geschenk: Gruppensieg der DDR — Fahrt nach England. Eine schmerzliche Erinnerung. Paßt sie in die Weihnachtsstimmung 1965? Gewiß, weil sie auch Ausgangspunkt neuer Träume ist.

Wie weit ist es ins Aztekenstadion, unweit der Calzida Tlalpan in der mexikanischen Hauptstadt? Mehr als 6000 km, keine geringe Entfernung. Aber Düsenflugzeuge haben für unsere Nationalspieler schon weit höhere Kilometerzahlen spielend überbrückt. Indonesien, Westafrika, Japan, Südamerika. Das Problem besteht nicht in der geographischen Kategorie. Diese öffnet die erfreulichen Begleitumstände sportlicher Reisen. Das Kennenlernen fremder Menschen, ihrer Gewohnheiten, ihrer Umgebung.

Das Äußere: Palmen in einer Sechsmillionenstadt, die Hochhäuser und Hütten kennt wie Sonne und Regen. Die ob der Wasserknappheit karge Vegetation, bestimmt von Kakteen und Agaven wahrhaft traumhafter Ausmaße.

die Landesmeisterschaft entschied? Sie verstummten; als in den Stadien von Mexiko-Stadt, Puebla, Tampico und Guadalaraja die schol Ausgesiebten dieses WM-Jahrgangs 1970 ihre Vorrunde begannen. Traum im Traum — wo spielt unsere Mannschaft? Hat sie es diesmal geschafft, hat sie diesmal die Ungarn und die Oesterreicher von 1970 bezuungen?

★
Einmal im Aztekenstadion spielen können, auf diesem Rasen (England-Import), vor diesen steilen Wällen des Fußballkessels, vor diesen 105 000!

★
Träume dürfen alles vorwegnehmen. Weh dem, der an einem solchen Abend nicht zu träumen vermag! Woher will er die Kraft nehmen, sich das Große vorzustellen und dann daranzugehen, es zu erreichen? Wie will er sich beflügeln lassen, mehr zu erreichen als in diesem Augenblicke?

Der Weihnachtstraum von 1965 hat den Fußballsportler in die Neue Welt entführt. Er braucht sich nicht als neuer Columbus zu fühlen, denn dieser Kontinent ist dem Fußball erschlossen (nördlich des Rio Grande del Norte gibt es, zugegeben, noch viel zu tun). Aber jeder darf es neu für sich entdecken: Palmen und fehlende Heizungen; Kakteenwälder und Pyramiden; die Gipfel der Fünftausender und die Hochhäuser von Mexiko-Stadt; die einmalige Architektur mit dem Fresken Siqueiros und Riveras — und die Menschen. Stolz und gastfreundlich, fußballgesesst und musikalisch.

★
Fußballer im fremden Land. Nichts Neues für den Nationalspieler, doch ein neues Land, ein neues Erlebnis: Markt und Straßen dieser Stadt liegen nicht verlassen im Dunkel dieses Abends. Licht aus tausend Quellen liegt über den Häusern. Aus den flachen weißen Gebäuden dringt der Schein von Kerzen, aus den Schaufenstern strahlt grellbunter Schimmer, kein Nebel, kein reifiger Dunst schafft die heimelnde Atmosphäre unserer kleinen und großen Städte in der Weihnachtszeit. Und doch sind die Symbole unverkennbar: Krippen an den Fenstern, erleuchtete Tore an den Kirchen, als Christkinder verkleidete Mädchen und Jungen, an den Haustüren Maria und Joseph in jedem Viertel von Haus zu Haus ziehend — das ist die mexikanische Stadt in den neun Tagen vor dem „Heiligen Abend“. Ja, Jalisco — eine mexikanische Stadt.

Was für Träume? Gewiß, du Zweifler — keine ungewöhnlichen Träume in dieser Zeit. Morgen schon wird sie Wirklichkeit. Und wir dürfen weiterhin träumen, während die Spieler der deutschen Nationalmannschaft hier das prächtige Leder des neuen Koffers unter dem Gabentisch befehlen, dort das Reisenecessaire, das in wenigen Tagen auf einer neuen Fahrt eingeweiht wird.

Weihnachten in Jalisco — Stadt in Mexiko, die zum Begriff gerade dieses Festes wurde. Der Traum nimmt mit den Reisevorbereitungen schon greifbare Gestalt an. Der Januar ist nahe, und wir können auch dann noch weihnachtliche Gedanken weiterspinnen. In Jalisco nämlich feiert man Weihnachten vom 15. Dezember bis zum 2. Februar.

Wenn die deutsche Fußballmannschaft mexikanischen Boden betritt, ist die Liturgie schon vergessen. Die Marias und Josephs haben längst ihren Platz in einer „posada“, einer Herberge, gefunden. Die erst so hartherzigen Hausherren sind durch die heilige Bestimmung der Reise der beiden — getreu der biblischen Geschichte — längst umgestimmt, und — so wird es jeder, auch wenn er nicht in Jalisco weilt — im Palast der schönen Künste in der Hauptstadt miterleben dürfen, „wechselt Tempo und Atmosphäre des Festes vom Religiösen zum Profanen“. Die unbändige Natur dieses Landes und das Temperament ihrer Bewohner verlangen ihr Recht. Mariachis spielt auf! Jaliscos Provinz hat sie hergebracht, diese Teufelskerle auf ihren Instrumenten, den vier Geigen, drei Gitarren und zwei Trompeten. Sie können alles hervorzaubern — getragenes, verhaltenes Klängen — den Träumen von Heimweh und Geborgen-

Nur zwei Oberliga-vertreter gestrauchelt

Das sind die Ergebnisse der II. FDGB-Pokal-Hauptrunde: Stahl Riesa—SC Leipzig 1 : 2, Motor Steina—SC Turbine Erfurt 2 : 0, Vorwärts Rostock—SC Dynamo Berlin 0 : 2, SC Neubrandenburg—Chemie Leipzig 0 : 1, Vorwärts Cottbus gegen SC Chemie Halle 2 : 0, Stahl Eisenhüttenstadt—SC Empor Rostock 0 : 1, Motor Karl-Marx-Stadt gegen Dynamo Dresden 0 : 1, Motor Eisenach—Motor Zwickau 0 : 6, Motor Wolgast—Wismut Aue 1 : 2, Motor Brand-Langenu—Lok Stendal 0 : 4, Dynamo Schwerin—Motor Bautzen 5 : 0, Vorwärts Leipzig gegen ASK Vorwärts Berlin 1 : 2, SC Cottbus—SC Motor Jena 0 : 2, TSC Berlin—SC Magdeburg 0 : 0 n. V., Wismut Gera—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 2, Empor Neustrelitz—Motor Rudisleben 0 : 2 n. V.



Ukrow und Rosenthal unterbinden gemeinsam den Sturmflug des Rostocker Linksaußen Madeja. Der gastgebende Ligavertreter hielt sich mit 0 : 1 sehr achtbar — gegen ihn entschied ein Selbsttor des rechten Verteidigers!

Drei klare Chancen im Schlußspurt ausgelassen

SC Motor aber spielerisch reifer und gefälliger

SC Cottbus—SC Motor Jena 0 : 2 (0 : 2)

SC Cottbus (weiß): Jeglitza; Kurpat, Stabach, Koinzer; Lauck, Gentsch; Zeidler, Schuster, Stamer, Redlich, Wagner. Trainer: Trunschke.

SC Motor (rot): Heinzel; Otto, Marx, Werner; Patzer, Hergert; Polywka, Schlutter, P. Ducke, Krauß, R. Ducke. Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Einbeck (Berlin), Di Carlo, Knott; Zuschauer: 4000; Torfolge: 0 : 1 Gentsch (16., Selbsttor), 0 : 2 Schlutter (32.).

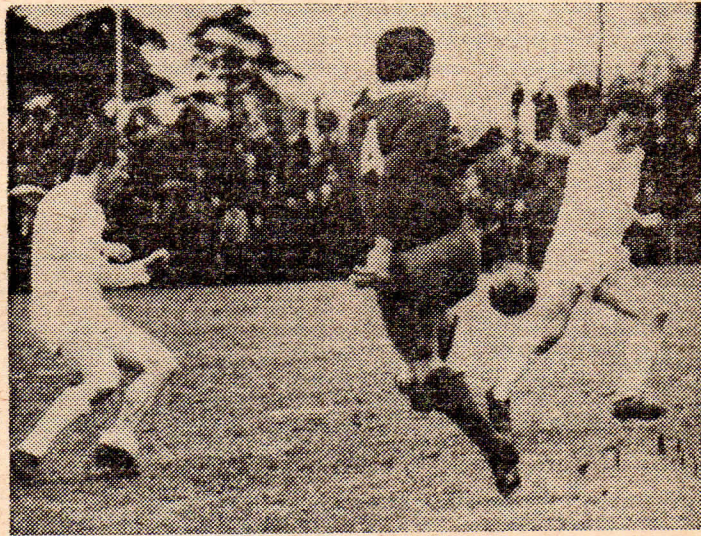
Was 15 Minuten lang in der Luft lag, wurde in der 16. Minute wahr: das Jenaer Führungstor. Und die, welche hinterher dem unglücklichen Gentsch zuriefen, er solle sein Selbsttor wiedergutmachen, taten dem stämmigen, unverdrossen weiterkämpfenden Läufer Unrecht. Ihm blieb gar keine Wahl, als zu versuchen, Roland Duckes musterhaft geschlagenen Diagonalpaß mit letzter Streckung aufzuhalten. Er kam nicht ganz an das Leder heran, fälschte es ab und der schon im Herauslaufen begriffene Jeglitza mußte ohnmächtig zusehen, wie der Ball sich über ihn hinweg ins Netz senkte.

Viele Schüsse Peter Duckes, das nun schon gewohnte Nachrichten Patzers in die gegnerische Hälfte, Fehlschläge Schlutters, der den verletzten Lange ersetzte, einige wenige Entlastungsangriffe, vor allem über Redlich/Stamer, bei denen der Cottbuser Mittelstürmer wie auch oft später nachher nach linksaußen wechselte — das waren unsere Notizen bis zur 15. Minute. Schlutter verbesserte sich später augenfällig, besonders nach seinem kraftvollen Torschuß in der 32. Minute. Die Sicherung der

Jenaer Abwehr, das zweckmäßige Ineinandergreifen der Stürmer und Läufer, die technische Überlegenheit der Gäste-Mannschaft, ihre weit besser gezielten und kräftigeren Schüsse, das alles wurde berechtigt durch die 2 : 0-Pausenführung unterstrichen, auch wenn „die Jenaer nur ein richtiges Tor schossen“, wie später ein Zuschauer äußerte.

Cottbus scheiterte in der zweiten Halbzeit vor allem an der Unfähigkeit der Spieler, die sich bietenden Torchancen zu verwerten. Und als dann doch noch das so lang ersehnte Tor fiel, mußte Schiedsrichter Einbeck ihm die Anerkennung versagen. „Eindeutig regelwidriger Angriff des Linksaußen Wagner gegen Torwart Heinzel bei dessen Versuch, den Eckball abzuwehren“, erläuterte der Unparteiliche später seine Entscheidung. Die bis zu dieser Szene erfreulich objektiven Zuschauer, die zum Beispiel die sehenswerten technischen Leistungen der Jenaer Spieler und hervorragende Torwartleistungen auf beiden Seiten mit Anerkennung bedachten, durften von der 88. bis 90. Minute ihren Unmut wieder ganz und gar gegen den eigenen Angriff richten, denn in diesen drei Minuten vergaben Redlich, Zeidler und Kurpat nacheinander noch drei ganz klare Chancen!

OTTO POHLMANN



Der Magdeburger Club hatte in der Abwehr alle Kräfte aufzubieten, um beim TSC die Chance auf eine zweite Partie zu wahren. Linksverteidiger Zapf schlägt den Ball aus der Gefahrenzone, bevor Hoge (links) und Ernst in Ballbesitz kommen.

Foto: Rowell

In Ehrfurcht fast erstarrt

Zwei von Zwölf Vogel-Schüssen saßen und sicherten den Sieg in der Schlußphase

Wismut Gera—SC Karl-Marx-Stadt 0 : 2 (0 : 0)

Wismut (weiß-rot): Kühne; Milek, Fenk, Koßmanek; Fischer, Mihalovic; Schattauer, Richter, Krause, Feetz, Skrowny. Trainer: Kaiser.

SCK (blau — mit weißen Streifen): Hambeck; Kreul, Hüttner, P. Müller; Feister, A. Müller; Schuster, Lienemann, Steinmann, Vogel. Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Kasch, Dreßler; Zuschauer: 4500; Torfolge: 0 : 1 Vogel (68.), 0 : 2 Vogel (82.).

Obwohl Wismut in der Meisterschaft der Liga besser plazierte und auch renomiert ist als vor einem Jahr, kann die Elf — wenn dieser Vergleich gestattet sei — nicht so gut im Urteil wegkommen wie beim letzten Mal, als Wismut an gleicher Stelle, in der gleichen

Pokalrunde dem späteren Pokalsieger SC Magdeburg mit 1 : 2 unterlag. Der SCK kam dabei (ebenso wie damals der SCM) nicht gerade mit dem Temperament nach Gera, den „Kleinen“ aus der Liga kurz und trocken abzuführen. Er wirkte eher friedfertig, abwartend, ja fast pomadig, so als sollte Wismut erst einmal beweisen, was man an spielerischem Können auf dem „Kasten“ hat. Gera ließ aber überraschend den Elan vermissen (im Gegensatz zum Vorjahr), den ruhigen Gegner bei den Hörnern zu packen und mit Frische und der nötigen Kampfkraft dem SCK erst einmal richtig einzuheizen. Warum so viel Respekt? Die Jungen um Manni Kaiser erstarren förmlich in Ehrfurcht und nahmen sich damit selbst alle Chancen. Eine einzige Situation bleibt beispielsweise nur aus der 1. Halbzeit in bester Erinnerung, als Feetz nach Vorlage

von Schattauer direkt abdrückte und Hambecks Gehäuse nur knapp verfehlt. Hier zeigt er Herz, und vor allem, daß man es kann!

Später schien es, als hätten Eriers Täuschungsmanöver, Vogels Slalomläufe, Hüttners überragende Abwehrstrategie wie überhaupt die gesamte besonnene und kluge Abwehrarbeit des SCK Wismut jeglichen Mut genommen, noch die eigene Trick-Kiste zu öffnen. So wirkten dann alle Aktionen ein wenig hausbacken, blieben letzten Endes Stückwerk, und zügige Angriffswellen, auf die die 4500 Anhänger hofften, kamen nicht recht in Fluß. Um es klar zu sagen: Der SCK hatte leichtes Spiel, sorgte letztlich durch den gepflegteren Umgang mit dem Leder für das nötige Übergewicht und die Tore blieben bald nur noch leere Flasche der Zeit.

HELMUT GERHARDT

Leipziger machten ein großes Spiel!

Schmeichelhafter Sieg des deutschen Meisters / Mangelhaftes Ausnutzen der vorhandenen Chancen kostete Vorwärts Leipzig den Pokalsieg

Vorwärts Leipzig—ASK Vorwärts Berlin 1:2 n. Verl. (1:0, 1:1)

Vorwärts (rot-weiß): Nagel; Fraundorf, Große, Wehrmann; Krehain, Pera; Zeitler, Gentsch, Hartmann, Otte, Trommer. **Trainer:** Eilitz.

ASK (rot-gelb): Zulkowski; Fräßdorf, Kiupel, Krampe; M. Müller, Körner; Piepenburg, Nöldner, Schütze, Begerad, Großheim. **Trainer:** Lamlich.

Schiedsrichterkollektiv: Weber (Limbach), Meyer, Duchrow; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Pera (38.), 1:1 Schütze (78.), 1:2 Begerad (113.).

Es sei gleich zu Anfang gesagt: Wenn jemals eine Mannschaft unverdient gewonnen hat, dann der deutsche Meister gegen eine begeistert kämpfende und spielende Leipziger Armee-Elf. Es soll hier ein Vergleich aus dem Boxer-Lager gezogen werden: Alle Runden mit

klarem Vorteil an die Leipziger, denen es allerdings nicht gelang, den entscheidenden Ko.-Treffer zu landen, obwohl die Deckung des Gegners zeitweise offen wie ein Scheunentor war. Als Trommer in der 3. Minute „Otto“ Fräßdorf klar aussteigen ließ, war schon richtige Stimmung auf den Rängen und offensichtlich auch bei den Leipziger Aktiven. Hartmann setzte Gentsch ein, Krampe hatte das Nachsehen, doch krachte der Schuß vom Gebälk zurück ins Spielfeld. So könnten viele ähnliche torreiche Situationen aufgezählt werden, die sich Pera, Trommer, Zeitler auf taten. Beeindruckend die Übersicht im Mittelfeld von Krehain und Pera, die Körner und Müller klar an Wirkung überstrahlten. Ihre Pässe rissen so manche Löcher in die über-

raschend leger wirkende Hintermannschaft des Gastes. Eine Vorlage von Gentsch in der 38. Minute schoß Pera urplötzlich aus gut 20 m volley unter die Latte, so der Leipziger Überlegenheit gerechten Ausdruck verleihend. Wir notierten bis dato lediglich einen Lattenschuß von Körner (17.) sowie eine Chance von Piepenburg für die Berliner.

Auch nachdem die Seiten gewechselt waren, blieb der Gastgeber, nun gegen den stark hemmenden Wind spielend, die bestimmende Mannschaft, wenn auch jetzt hier und da Nöldner einige nette, aber kaum gefährvolle Tricks im Mittelfeld gelangen und sich Körner im Verein mit Nöldner und Begerad zu gut ausschauenden Passagen auftrafen, der Angriff blieb eine stumpfe Waffe. Auch gelangen in keiner Spielphase solche

gelungenen Kombinationen über 6-7 Stationen wie die der Messestädter. Otte hatte gerade, völlig freistehend, eine große Gelegenheit zum 2:0 und damit zur Entscheidung nutzlos verstreichen lassen, als sich bei einem schnellen Entlastungsangriff dem ASK große Räume boten und Schütze, nach herrlicher Vorarbeit von Nöldner, nur noch einzudrücken brauchte.

Bis zum regulären Spielende und auch noch in der Verlängerung hatten die Eilitz-Schützlinge noch mehrmals die Möglichkeit, die Sensation perfekt werden zu lassen. Doch scheiterte man einmal mehr an der großen Unzulänglichkeit, bei plötzlich auftretenden Chancen klaren Kopf zu bewahren und sie entsprechend zu nutzen. Eine Schwäche, die übrigens auch dem ASK anhaftet. So gilt mit Begerads Treffer nach Vorarbeit von Großheim ein großes Spiel zu Ende. Die Leistung des ASK kam allerdings kaum über Mittelmäßigkeit hinaus, die Spielfreude und die wirklich gekonnt aussehenden Aktionen der Leipziger machten aber das Treffen zu einem wirklichen Fußballerlebnis.

PETER GIESSNER

Ansturm kam zu spät

Vorwärts Cottbus—SC Chemie Halle 2:0 (2:0)

Vorwärts (rot-gelb): Franz; Schmidt, Rößler, Duchrow; Becker, Grigoleit; Grun, Müller, Bogusch, Gärtner, Gajewski. **Trainer:** Stenzel.

SC Chemie (weiß-grün): Wild; Stricksner, Bransch, Okupniak; Riedel, Hofmann; Walter, Stein, Lehrmann, Donau, Klausch. **Trainer:** Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Dubsy, Lorenz; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1:0 Gärtner (8.), 2:0 Schmidt (40., Foulschlag).

Die pokalerfahrene Mannschaft aus Halle ließ sich in der ersten Halbzeit von den selbstsicheren Cottbusern überrumpeln. Der Spitzenreiter der Liga-Staffel Nord tat das nicht allein mit kämpferischen Mitteln, sondern auch spielerisch glückte ihm vieles.

Der Oberligavertreter schien anfangs nicht immer mit dem notwendigen Pokalfeuer bei der Sache zu sein. Der zurückhängend spielende Mittelstürmer Lehrmann leistete zwar ein großes Pensum und versuchte immer wieder den schnellen Linksaußen Klausch einzusetzen, aber nur zweimal war vor der Pause das Vorwärts-Tor nach Schüssen von Donau ernsthaft in Gefahr.

Der größere Elan des Gastgebers wurde in der Schlupphase der ersten Halbzeit noch einmal deutlich. Fast mit dem Pausenpiff dann noch Glück für die Hallenser, als der Ball zweimal gegen den Pfosten ihres Tores prallte.

Nach dem Wechsel wurde die Oberliga-Elf deutlich überlegen. Der gut reagierende Cottbuser Schlussmann Franz stand jetzt fast ständig im Brennpunkt. Der in die Sturmmitte gerückte Bransch sorgte immer wieder für Gefahr, und in der 50. Minute wäre ihm mit einem Schuß gegen das Lattekreuz beinahe der Anschlußtreffer geglückt. Die Gäste stürmten jetzt unaufhörlich, doch dieser Ansturm kam zu spät, der dichte Abwehrblock der Vorwärtsspieler hielt stand. Bei den wenigen Entlastungsangriffen wäre Gajewski nach gut einer Stunde fast noch das 3:0 geglückt, doch sein Schuß traf nur den Pfosten. **Hajo Schulze**

Jacobs 1:0 war prächtig

Vorwärts Rostock—SC Dynamo Berlin 0:2 (0:0)

Vorwärts (blau-weiß): Kallfaß; Haubold, Strohm, Galle; Albrecht, Renn; Marowski, Sonntag, Rabenhorst, Schmidt, Scheitler. **Trainer:** Wiesner.

SC Dynamo (weiß-rot): Marquardt; Stumpf, Carow, Skaba; Bley, Fuchs; Aedtner, Wolff, Hall, Kochale, Jacob. **Trainer:** Schaffner. **Schiedsrichterkollektiv:** Pröhl (Leipzig), Karberg, Terkowsky; **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 0:1 Jacob (78.), 0:2 Hall (80.).

Der Tabellenvierte der Oberliga, SC Dynamo Berlin, der erneut ohne den verletzten Mühlbacher antrat und diesmal Marquardt für Bräunlich im Tor einsetzte, ließ sich beim Vierten der Liga, Staffel Nord, nicht überraschen. Und doch war dieser Pokalkampf für die Berliner kein Spaziergang. Die Rostocker, die auf eigenem Platz

schon gegen zahlreiche Oberligamannschaften für faustdicke Überraschungen gesorgt hatten, waren auch in dieser Begegnung spielerisch und kämpferisch bemüht; mitzuhalten und aus der Abwehr heraus mit Konterangriffen aufzuwarten. Obwohl die Abwehr sich gut auf die schußstarken Kochale und Hall eingestellt hatte, erreichte das Abspiel nicht immer die eigene Sturmreihe, in der nach langer Verletzungspause wieder Sonntag mitwirkte. Offensichtlich zeigte man vor den Oberligaspielern auch zuviel Respekt.

Gewiß, der anhaltende Regen machte den Boden glitschig, und die Aktiven hatten es recht schwer, aber diesmal hätten die Zuschauer einen Pokalkampf mit mehr Höhepunkten erwarten dürfen. Die Entscheidung fiel erst, als das Gespenst der Verlängerung immer näher rückte. Ein sehenswerter Schuß von Jacob, der sein zweites Spiel im Oberligakollektiv bestritt, sorgte für das 1:0, und zwei Minuten später fiel das 2:0 durch Hall. Obwohl die Berliner ab der 82. Minute ohne den verletzten Kochale auskommen mußten, konnte sie dieses Resultat gegen die nicht aufsteckenden Platzbesitzer halten. **Hans-Jürgen Kersten**

Nur eine Wiederholung: SCM-TSC

Motor Brand-Langenau—Lok Stendal 0:4 (0:2)

Motor (rot-schwarz): Rothe; Henker, Joch, Debinski; Flechsig, Dendel; Ludwig, Böhme, Liebschner, Kaczerowski, Hillig. **Trainer:** Straßberger.

Lok (weiß): Ißleb; Nathow, Küchler, Prebusch; Weißkopf, Liebrecht; Abraham, Strohmeyer, Backhaus, Karow, Weiser. **Trainer:** Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Rommel, Werner; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0:1 Weißkopf (13.), 0:2 Backhaus (28.), 0:3 Liebrecht (58.), 0:4 Karow (61.).

Dynamo Schwerin—Motor Bautzen 5:0 (2:0)

Dynamo (grün-weiß): Herrmann; Wutschke, Otto, Brezczowska; Schendel, Becker; Sinn, See, Liberka, Koch, Czychowski. **Trainer:** Westendorf.

Motor (weiß-rot): Stark; Pro-sinc, Heidner, Heitz; Prussas, Ha-

rig; Fenske, Pilz, Sasse, Melteke, Korn. **Trainer:** Pönert.

Schiedsrichterkollektiv: Kootz (Ribnitz), Hochstädter, Siefert. **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1:0 See (22.), 2:0 See (27.), 3:0 Koch (49.), 4:0 Sinn (55.), 5:0 Sinn (80.).

Motor Eisenach—Motor Zwickau 0:6 (0:3)

Eisenach (rot-weiß): Manß; Gune, Müller, Spangenberg; Sommerer, Haltenhof; Vogelsang, Anacker, Lukaschek, Tittmann, Urban. **Trainer:** Rüger.

Zwickau (ila-weiß): Croy; Glau-bitz, Beyer, Resch; Söldner, Franz; Jura, Enge, Irmscher, Henschel, Hoffmann. **Trainer:** Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Hildebrandt, Müller; **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 0:1 Jura (26., Foulschlag), 0:2 Franz (38.), 0:3 Gune (43., Selbsttor), 0:4 Irmscher (67.), 0:5 Henschel (73.), 0:6 Hoffmann (77.).

Motor Wolgast—Wismut Aue 1:2 (0:0)

Motor (blau-gelb): Grapenthin; Pohle, Hübner, Wunderwald; Kostmann, Fisch; Dumke, Blohm, Bertram, Ohlich, Groß. **Trainer:** Duggert.

Wismut (blau): Thiele; Gerber, Pohl, Schnürer; Killermann, Göke; Zink, Groß, Härtwig, Wagner, Schaller. **Trainer:** Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Hübner (Babelsberg), Manske, Grimm; **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 0:1 Härtwig (50.), 1:1 Dumke (53.), 1:2 Zink (78.).

Empor Neubretitz—Motor Rudisleben 0:2 (0:0) n. V.

Empor (blau-weiß): Landgraf; Schachtschneider, Treptow, Brüssow; Ernst, Wilk; Fahrendorf, Formella, Maaß, Furth, Fischer. **Trainer:** Könke.

Motor (weinrot-rot): König, Machalet, G. Hoffmann, Latsny; Kügler, Rößler, Hendreich, Würl, U. Hoffmann, Straubing, Möller. **Trainer:** Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Niezu-rawski (Berlin), Günther, Erdmann; **Zuschauer:** 600; **Torfolge:** 0:1 Straubing (99.), 0:2 U. Hoffmann (115.).

Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Dynamo Dresden 0:1 (0:1)

Motor (grün-weiß): Kustak; Kretzschmar, Müller, Hausteim; Weiß, Hirsch; Weigelt, Freund, Scharschmidt, Vettermann, Grabner. **Trainer:** Wunderlich.

Dynamo (rot-weiß): Noske; Hausteim, Kaiser, Prautzsch; Oeser, Sammer; Ziegler, Kreische, Engels, Engelmohr, Polz. **Trainer:** Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Müller (Kriebitzsch), Pfefferkorn, Herrmann; **Zuschauer:** 2000; **Torschütze:** 0:1 Polz (5.).

TSC Berlin—SC Magdeburg 0:0 nach Verlängerung

TSC (weiß): Blüher; Wruck, Belger, Stange; Prüffe, Ernst; Hoge, Kalbe, Dollhardt, Quest, Stopcock. **Trainer:** Schwenzfeier.

SCM (rot-grün): Blochwitz; Kubisch, Fronzsch, Zapf; Dyrna, Seguin; Wiedemann, Geschke, Walter, Klingbiel, Stöcker. **Trainer:** Küm-mel.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Jentsch, Günther; **Zuschauer:** 2000.

Dynamo-Duell im Achtelfinale

Die Auslosung des Achtelfinales im FDGB-Pokal ergab folgende Paarungen: Vorwärts Cottbus gegen Chemie Leipzig, Motor Rudisleben—SC Karl-Marx-Stadt, Motor Zwickau—Motor Steinach, SC Magdeburg oder TSC Berlin—SC Leipzig, ASK Vorwärts Berlin—Wismut Aue, Lok Stendal—SC Motor Jena, SC Empor Rostock—Dynamo Schwerin, Dynamo Dresden—SC Dynamo Berlin.

Die Begegnungen werden am 6. Februar 1966 ausgetragen, eventuelle Wiederholungsspiele am 9. Februar.

Viele Möglichkeiten blieben ungenutzt

Lediglich ein Selbsttor brachte die Entscheidung zugunsten des Oberligavertreters

Stahl Eisenhüttenstadt gegen SC Empor Rostock 0 : 1 (0 : 1)

Stahl (weiß-schwarz): Lange; Rosenthal, Ukrow, Wiese; Müller, Pfeiffer; David, Kittel, Reidock, Hilbert, Nitze. **Trainer:** Bialas.

SC Empor (blau): Heinsch; Sackritz, Sykora, Hergesell; Pankau, Seehaus; Barthels, Drews, W. Wruck, Kleiminger, Madeja. **Trainer:** Gläser.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Kurtz, Hemtrich; **Zuschauer:** 3500; **Torschütze:** 0 : 1 Rosenthal (35., Selbsttor).

Ein gewisser Reiz lag über diesem Spiel. Würde es Arthur Bialas gelingen, seine Mannschaft gegen seinen alten Club richtig einzustellen? Mit Nitze stand ein weiterer ehemaliger Rostocker im Stahl-Team, von dessen Schnelligkeit man sich einiges versprach.

Der Ligavertreter spielte anfangs recht selbstsicher. Ukrow formierte geschickt seine Deckung, Pfeiffer und Hilbert, der von Anfang an die Sonderbewachung von Heino Kleiminger übernahm, standen gut im Mittelfeld und setzten einige Male ihre Stürmer gefährlich ein. Verschiedene günstige Gelegenheiten wurden aber von Nitze (6.), Kittel (22.) und David (24.) ziemlich kläglich vergeben.

Rostock bräuchte eine halbe Stunde um richtig ins Spiel zu kommen. Es lief erst, als Drews immer mehr die Dirigentenrolle

übernahm. Barthels und Madeja geschickt ihre Positionen wechselten. So war das 1:0 nicht ganz unverdient, obwohl es einem Selbsttor entsprang, als Rosenthal einen Drews-Schuß unglücklich ins eigene Tor abfälschte.

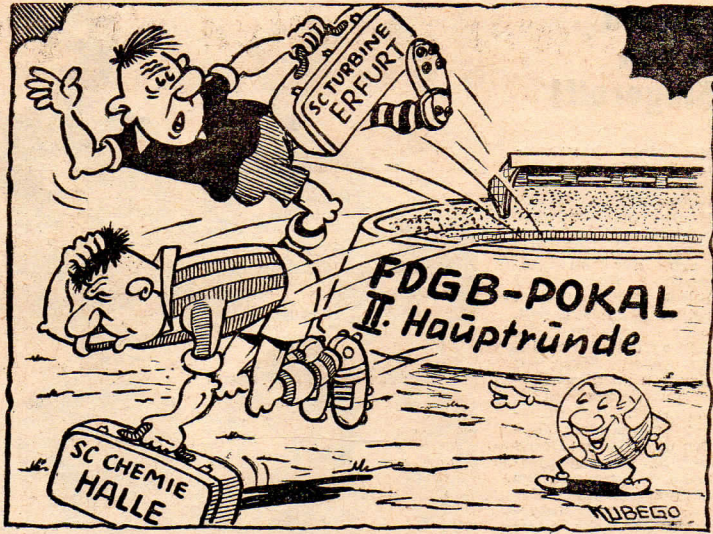
Nach der Pause kamen die Eisenhüttenstädter besser ins Spiel, doch aus der Fülle der Chancen konnten sie keinen Nutzen ziehen. Nitze (84.) und David (86.) scheiterten völlig freistehend am ausgezeichneten Heinsch. Rostock hatte zwar durch Hergesell, Pankau und Sackritz ebenfalls günstige Möglichkeiten, doch war auch ihnen kein Torerfolg beschieden.

Aus den Bezirken

HALLE: Staffel Süd: Chemie Leuna-Aktivist Geiseltal Mitte 5 : 2, Lok Halle-Turbine Halle 2 : 3, Empor Halle-Chemie Zeit II 0 : 0, Aktivist Beuna-Motor Ost Halle 6 : 1, Traktor Osterfeld-Stahl Eisleben 2 : 0, Motor Ammendorf gegen Traktor Teuchern 1 : 0.

HALLE: Staffel Nord: Chemie Bernburg-Chemie Bitterfeld 0 : 2, Chemie Greppin-Stahl Thale 3 : 0, Aktivist Holzweißig-Motor Dessau II 1 : 3, Lok Dessau-Aktivist Gräfenhainichen 1 : 2, Stahl Hettstadt-Stahl Sangerhausen 0 : 0.

BERLIN: Einheit Pankow gegen Einheit Weißensee 3 : 2.



DRESDEN: Lok Dresden-Lok Zittau 1 : 2, Stahl Freital-Fortschritt Neugersdorf 0 : 0.

ROSTOCK: Lok Greifswald gegen Einheit Binz 4 : 0, Motor Warnowwerft Rostock-Motor Rostock 1 : 0, SC Empor Rostock II-Traktor Dorf Mecklenburg 5 : 2, Motor Stralsund-Einheit Grevesmühlen 2 : 1, Empor Saßnitz-Vorwärts Rostock II 4 : 2.

LEIPZIG: Stahl Lippendorf gegen Lok Ost 2 : 2, Motor Altenburg gegen Chemie Eilenburg 1 : 0, Fortschritt Hartha-Aktivist Espenhain (nicht angetreten).

COTTBUS: Vorwärts Cottbus II gegen Aufbau Großräschen 1 : 0, Chemie Weißwasser-TSG Lübbenau 2 : 0, Chemie Guben-Chemie

Schwarzheide 0 : 2, Einheit Forst gegen Lok Schleife 3 : 2, Dynamo Cottbus-Lok Falkenberg 1 : 0, Aktivist Lauchhammer-Aktivist Brieske Ost 1 : 0, Aktivist Welzow gegen SC Cottbus II 2 : 0.

POTS DAM: Motor Mögeln gegen Chemie Premnitz 2 : 2, Stahl Brandenburg-Stahl Hennigsdorf 1 : 2, Motor Süd-Lok Brandenburg 4 : 1, Lok Kirchnerwerder-SC Potsdam II 2 : 1, Birkenwerder-Vorwärts Potsdam 2 : 2, Chemie Brieselang-Aufbau Jüterbog 4 : 2.

GERA: Nachholspiel: Stahl Silberling-Motor Saalfeld 3 : 0. **Wiederholung:** Einheit Rudolstadt gegen Chemie Jena 0 : 3.

FRANKFURT: Nachholspiel: Lok Eberswalde-Lok Frankfurt 6 : 3.

20 Sekunden vor Ende passierte es

SC Neubrandenburg-Chemie Leipzig 0 : 1 (0 : 0)

SCN (blau): Behlow; Voigt, Kustak, Hillmann; Boldt, Strahl; Vick, Uentz, Ihlenfeldt, Schröder, Jungbauer. **Trainer:** Eisler.

Chemie (weiß-grün): Sommer; Herzog, Walter, Herrmann; Sannert, Kühn; Gawöhn, Bauchspieß, Matoul, Behla, Lisiewicz. **Trainer:** Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Trczinka (Rostock), Grieger, Tschernatsch; **Zuschauer:** 1000; **Torschütze:** 0 : 1 Matoul (90.).

So ist das nun einmal beim Fußball. Der eine ist hoher Favorit, der andere trumpft mächtig auf. Am Ende aber hat der Favorit Glück und gewinnt knapp. So war es in Neubrandenburg. Chemie Leipzig versuchte nur wenige Male ernsthaft zu stürmen, war aber dann kreuzgefährlich - vor allem Lisiewicz und Bauchspieß. Sonst aber wurde den Neubrandenburgern das Spielfeld überlassen, und gegen diese Leipziger knüpften sie an ihre gute Form in der zweiten Halbserie ihrer Oberligazugehörigkeit an. Ohne jeden Respekt vor dem Gegner wurde um jeden Ball gekämpft und dabei gut gespielt, was man in der letzten Zeit von der Mannschaft kaum sah.

Vor allem Uentz bot eine starke Partie. Immer wieder sah er den richtigen Mann in Stellung laufen und bediente ihn mit herrlichen Pässen. Daß trotzdem kein Tor erzielt wurde, lag an den übrigen Stürmern, die die wenigen Chancen, die ihnen Walter und Co. ließen, mehr oder weniger kläglich vergaben. Dazu kam, daß in der 75. Minute die Leipziger Glück hatten, als ein scharfer Schuß von Jungbauer an Sommer, der zu weit aus seinem Tor herausgeeilt war, vorbeirollte, dann aber vom Torposten zurückprallte. Die Entscheidung fiel 20 Sekunden vor Spielende. Gawöhn war auf linksaußen durchgebrochen, seinen Scharfschuß lenkte Behlow mit letztem Einsatz über die Latte. Den Eckball von rechts, der gefährlich nah aufs Tor kam, drückte Matoul ins Netz.

KURT MÜLLER

Florschütz hielt Frankes Strafstoß

Motor Steinach-SC Turbine Erfurt 2 : 0 (1 : 0)

Motor (rot-weiß): Florschütz; Neubeck, Schellhammer, Schubert; Kühn, Bäß; Queck, Fölsche, Linke, Linß, Luthardt. **Trainer:** Leib.

SC Turbine (blau-rot): Reßler; Weiß, Wehner, Franke; Preuß, Dittmann; Gratz, Dittrich, Wolff, Seifert, Schmidt. **Trainer:** Nordhaus.

Schiedsrichterkollektiv: Köhler (Leipzig), Meißner, Uhlig; **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1 : 0 Luthardt (18.), 2 : 0 Luthardt (80.).

Dieses Pokalspiel mußte nach Blechhammer (6 km von Steinach entfernt) gelegt werden, da die Steinacher Fußballplätze völlig unspielbar waren. Die Gäste traten ohne Knobloch an und erspielten sich sofort eine Feldüberlegenheit. Mit kräftig und wuchtig vorgetragenen Angriffen ließen sie erkennen, daß sie nicht gewillt waren, als Verlierer vom Platz zu gehen. Ihr Spiel verriet konsequente Manndeckung, und bald kauften sie den Steinacher Stürmern den Schneid ab. Mittelstürmer Linke sowie Fölsche und Queck bekamen „keinen Stich“. Wenn trotzdem kein Treffer für Erfurt erzielt wurde, so war das ein Verdienst von Florschütz im Steinacher Tor, der nun schon seit Wochen eine sehr konstante Form aufweist. Selbst einen von Schubert verschuldeten Handstrafstoß, der von Franke placiert geschossen wurde, meisterte er souverän.

Linksaußen Luthardt von Steinach, der unermüdlich bemüht war, Linie ins Steinacher Sturmspiel zu bringen, besaß hingegen die Konzentration, zwei sich bietende Torchancen zum Torerfolg auszunutzen. Trotzdem es die Gäste auch später mehrmals in den Füßen hatten, zumindest einen Treffer anzubringen, gelang er ihnen nicht. Einmal stand Schmidt frei vor dem leeren Tor, hob das Leder aber über die Querlatte. Das war die wohl größte Chance der Gäste!

OSKAR JAKOB

Tröltzschs Abstauber: 2:1

Stahl Riesa-SC Leipzig 1 : 2 (1 : 0)

Stahl (schwarz-rot): Berge; Schmidt, Basan, Lehmann; Kolbe, Ehl; Schröder, Müller, Prell, Gutmann, Schäfer. **Trainer:** Fritsch.

SC L (weiß) Weigang; Chr, Franke, Faber, Geisler; Dröbler, Trojan; Berger, Tröltzsch, Löwe, Naumann, Zerbe. **Trainer:** Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Knauer, Gerisch; **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Gutmann (34.), 1 : 1 Tröltzsch (58.), 1 : 2 Tröltzsch (73.).

Diese von der Ansetzung her äußerst reizvolle Paarung hielt, was man von ihr erwartete. Vor allen Dingen vermochte sich der Gastgeber hervorragend in Szene zu setzen und ließ dem Gegner aus dem Oberhaus keine Möglichkeit, sich so zu entfalten, daß er das Spiel sozusagen im zweiten Gang mühelos hätte gewinnen können. Das Gegenteil traf ein. Die Schönspieler, die dem SC L bereits von Anfang an Überlegenheit im Mittelfeld sicherte, endete im entscheidenden Moment in Strafraumnähe der Gastgeber. Hier beherrschten die Abwehrspieler von Stahl ihre Gegenspieler sicher, indem sie immer mit ihnen unmittelbar auf Tuchfühlung standen.

Der SC L blieb in seiner gesamten Spielanlage unproduktiv. Es hätte den Gästen einleuchten müssen, daß sie mit dieser Spielweise arg ins Hintertreffen geraten konnten. Einmal setzte Schmidt einen Freistoß knapp neben Weigangs Gehäuse, und wenig später löste eine gekonnte Kombination zwischen Schäfer, Prell und Müller Großalarm im Leipziger Strafraum aus. Die 34. Minute brachte dann nach einer geschickten Kombination Schäfer/Schröder durch Gutmann den verdienten Führungstreffer. Diesen Vorsprung auszubauen gelang aber nicht. Einmal wirkte der angeschlagene Prell nur noch als Statist auf Rechtsaußen, zum anderen ließen Müllers Kräfte merklich nach. Außerdem stand zwischen den Leipziger Posten ein überragender Weigang. Ihm vor allem haben es die Leipziger zu verdanken, daß die zwei Abstaubertore durch Tröltzsch reichten!

MANFRED MORITZ

Inter-Sieg in letzter Minute

Prächtige Partie von Dinamo Bukarest / Favoritensiege durch FC Liverpool und Atletico Madrid

Die Viertelfinalspiele in den beiden Europapokalwettbewerben der Landesmeister und Cupsieger waren am Donnerstag in Zürich längst gezogen, da stand es am gleichen Tag im Mailänder San-Siro-Stadion zwischen dem hohen Favoriten Internazionale Mailand und Rumänien Landesmeister Dinamo Bukarest noch immer 0:0. Bis weit in die zweite Halbzeit hinein behaupteten die Rumänen ihren 2:1-Vorsprung aus dem Vorspiel, und die 18 000 Zuschauer befürchteten zu ungewohnter Stunde (Beginn 12.45 Uhr) schon eine Sensation. Auch nachdem Mazzola (68.) einen an Suarez verwirkelten Foulschlag zum italienischen Führungstreffer verwandelte, durfte Dinamo noch hoffen, und erst ein Schuß des weit aufgerückten Verteidigers Facchetti auf Flanke von Mazzola befreite Internazionale eine Minute vor dem Abpfiff des österreichischen Schiedsrichters Mayer von allen Sorgen.

Trotz ihrer Niederlage haben die Rumänen, im Vorjahr an gleicher Stätte noch mit 0:6 unter die Räder gekommen, in der wegen Nebels um einen Tag verschobenen Partie mit ihrer Leistung einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Auf dem morastigen Spielfeld, das erst durch Sägespäne bespielbar gemacht wurde, stützten sie sich auf eine äußerst stabile Abwehr, operierten jedoch aus dieser Defensivstellung immer wieder mit schnellen Konterschlägen. „Das Spiel wird sehr schwer werden“, hatte Inter-Trainer Helenio Herrera prophezeit. Er sollte recht behalten, denn seine Schützlinge rannten immer wieder vergeblich gegen dieses Bollwerk an. „Dinamo Bukarest zeigte eine bewundernswerte Leistung“, schrieb die westdeutsche Sportagentur „SID“, und zweifellos entging der hohe Favorit nur mit

viel Glück einem Entscheidungsspiel.

Internazionale: Sarti; Facchetti, Burgnich; Bedin, Guarneri, Pitschi; Jair, Mazzola, Domenghini, Suarez, Peiro.

Dinamo: Datcu; Popa, Nunweiler III, Nunweiler IV, Ivan; Gherghely, Stefan; Pircalab, Fratila, Ene, Haidu.

In den letzten Achtelfinalspielen der Cupsieger hatten die Favoriten dagegen wenig Mühe. Der FC Liverpool setzte sich nach dem 3:1-Heimsieg auch im zweiten Spiel bei Standard Lüttich mit 2:1 (0:1) durch, und Atletico Madrid bezwang zu Hause Stiinta Cluj mit 4:0 (2:0), nachdem die Spanier bereits die erste Partie mit 2:0 für sich entschieden hatten.

Englands Cupsieger gefiel in Lüttich vor 35 000 Zuschauern vor allem in den zweiten 45 Minuten mit einer beeindruckenden Partie. Die Belgier waren zwar durch einen 20-m-Schuß von Claessen (43.) nach Eckball von Storme in Führung gegangen, doch dann herrschten nur noch die Gäste. Hunt (53.) nach Zusammenspiel mit Thompson und St. John und St. John (60.) mit Kopfball auf Flanke von Callaghan stellten den englischen Sieg sicher.

Bei regnerischem und kaltem Wetter herrschte Atletico Madrid vor nur 20 000 Zuschauern gegen den rumänischen Pokalsieger nach Belieben. Die Spanier hatten über die gesamten 90 Minuten hinweg erdrückende Feldvorteile und kamen durch Mendoza (25. und 58.), Victor (37.) und einen Foulschlag von Luis (78.) zu einem auch in dieser Höhe verdienten Erfolg. Die Siegerefelf spielte in folgender Besetzung: Rodri; Colo, Griffa, Jayo; Victor, Glaria; Cardona, Ruiz-Sosa, Mendoza, Luis, Collar.

Harter Brocken für SCM: Pokalverteidiger

Das ergab die am vergangenen Donnerstag in Zürich vorgenommene Auslosung im Europa-Pokal der Landesmeister und der Pokalsieger (die in Klammern aufgeführten Länder stellen das Schiedsrichterkollektiv für die Hin- und Rückspiele):

EUROPA-POKAL DER LANDESMEISTER: Manchester United gegen Benfica Lissabon (CSSR/Italien); Sparta Prag - Partizan Belgrad (Ungarn/Bulgarien); Internazionale Mailand - Ferencvaros Budapest (Spanien/Westdeutschland); SC Anderlecht - Real Madrid (Schottland/Frankreich).

EUROPA-POKAL DER POKALSIEGER: West Ham United gegen SC Magdeburg (Frankreich/Belgien); Atletico Madrid - Borussia Dortmund (England/Ungarn); Honved Budapest - FC Liverpool (Österreich/Schweiz); Celtic Glasgow gegen Dynamo Kiew (Westdeutschland/Italien).

Bis zum 16. März müssen die Spiele abgewickelt sein. Die zuerst genannten Mannschaften stützen sich im ersten Spiel auf Heimvorteil. In diesem Zusammenhang teilte die UEFA mit, daß sie zu jedem Kampf einen offiziellen Beobachter entsenden und gegen Ausschreitungen jeder Art energisch vorgehen wird. Davon sind auch jene Mannschaften betroffen, die zwar ausgeschieden sind, sich aber irgendwelche Unsportlichkeiten zuschulden kommen ließen!



Sekunden vor dem Spiel: Trainer Herrera und Burgnich.

Das anspornende Beispiel Manchesters

DAVID MEEK: Stadt und Club führen einen entschiedenen Kampf gegen Auswüchse auf dem Platz, damit bis zur WM-Endrunde keinerlei unliebsamen Vorfälle mehr auftreten.

Im Hinblick auf das Weltmeisterschaftsturnier kommenden Jahres wird unser England-Korrespondent David MEEK in der fuwo künftighin über alle wissenswerten Dinge berichten. Diesmal beschäftigt sich unser in Manchester beheimatete Mitarbeiter mit einigen Problemen, die in letzter Zeit sehr aktuell wurden.

Wenn im Juli nächsten Jahres die Finalspiele der Weltmeisterschaft ausgetragen werden, dann ist für Manchester die Garantie geschaffen, daß die Spieler von Wurfgeschossen unbehelligt bleiben. Manchester United ist zuversichtlich, daß bis zu diesem Zeitpunkt jegliches Rowdytum am Old Trafford ausgeschaltet wird. Die Behörden der Stadt haben jetzt ein Statut erlassen, daß die Polizei ermächtigt, jeden festzunehmen, der beim Werfen von Gegenständen auf das Spielfeld ertappt wird. In den letzten Jahren gab es in dieser Beziehung einige Auswüchse, insbesondere das Werfen von Toilettenpapierrollen wurde zu einer beliebten Praxis unliebsamer Elemente. Auch die Belästigungen der Torhüter nahmen zu. Die Bemühungen der Clubdirektoren sowie des Managers Matt Busby, die Minderheit radaulustiger Zuschauer in die Grenzen zu weisen, schlugen jedoch bisher fehl. Auch die Hinweise in den Programmen fanden leider nicht immer die gewünschte Wirkung. So mußten im bisherigen Verlauf der Meisterschaft am Old

Trafford bereits acht Jugendliche wegen Werfens von Gegenständen und Absingen schmutziger Lieder (diese Unsitte nimmt ständig zu) festgesetzt und mit einem Sportplatzverbot für die gesamte Saison bestraft werden.

Dieser „Reinigungsfeldzug“ wurde allerdings dadurch beeinträchtigt, daß es bisher kein Gesetz gab, daß die Polizei ermächtigt, bei dieser Art von kleineren Vergehen einzuschreiten. Sie durfte nur dann eingreifen, wenn Hausfriedensbruch oder Gewalttätigkeit vorlag oder eine Schlägerei in Szene gesetzt wurde. Nun hat der Stadtrat von Stretford nach Absprachen mit der Polizei und den Clubfunktionären ein neues, lokalgebundenes Gesetz erlassen, wonach „aufreißerisches Betragen in Vergnügungsräumen“ verhindert werden soll. Die Polizei darf nun strafrechtlich gegen jedermann vorgehen, der „in Wort oder Tat bedroht, beschimpft, beleidigt oder unanständige Worte oder Gesten benutzt oder der sich in irgendeiner Art so aufführt, als ob er Hausfriedensbruch verursachen will.“ Das betrifft auch das Werfen irgendwelcher Gegenstände und das Hinunterlaufen aufs Spielfeld.

Nun hat die United an ihre Zuschauer appelliert, alle Übeltäter dem nächsten Polizeiposten zu melden und bei der strafrechtlichen Verfolgung mitzuhelfen. Die „Sünder“ können mit einer Geldstrafe bis zu fünf Pfund (rd. 60 MDN) be-

legt, gegebenenfalls aber auch in Polizeigewahrsam genommen und abgeurteilt werden. Die neue Kampagne begann mit dem Treffen gegen West Ham. Die Polizeiberichte meldeten nach Spielschluß, daß weder Unruhe entstanden sei noch jemand auf den Platz lief oder mit Gegenständen warf.

Bei Manchester United ist man zuversichtlich, daß der Club und die Polizei mit ihren Maßnahmen schon in absehbarer Zeit für Ruhe auf dem Platz am Old Trafford sorgen und die wenigen randalierenden Zuschauer bald in ihren „Griff“ bekommen. Manchester United hofft, daß sich andere englische Clubs, vor allem die Ausrichter der Endrundenspiele, diesem Beispiel anschließen und damit Maßnahmen einleiten, die FIFA-Präsident Sir Stanley Rous vor kurzer Zeit forderte. Der Präsident sprach dabei die Warnung aus, daß alle jene Spiele, bei denen Flaschen oder andere Gegenstände geworfen werden, abgebrochen und die Stadion gesperrt würden. England aber wünscht, daß die kommende Weltmeisterschaft ohne Unruhen über die Bühne geht. Deshalb wird die Aktion von Manchester United überall im Lande aufmerksam studiert, und wir sind sicher, daß dieses lobenswerte Beispiel überall dort Schule macht, wo im kommenden Jahr die WM-Spiele Millionen Fußballanhänger in ihren Bann ziehen!



Unser englischer Mitarbeiter David MEEK wird die fuwo-Leser in den kommenden Wochen und Monaten über die WM-Vorbereitungen Englands unterrichten und auch darüber informieren, welche organisatorischen Maßnahmen in den einzelnen WM-Austragungsorten durchgeführt werden. Mit einem Satz gesagt: Er ist für unsere Leser an allen Brennpunkten des Geschehens an der „Strippe“.

100000 sahen Siegerelf!

Mit einer hervorragenden Mannschaftsleistung entschied West Ham United am 19. Mai im Londoner Wembley-Stadion das Finale im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger 1964/65 mit 2 : 0 Toren gegen München 1860. Hier krönten die „Hammers“ ihre eindrucksvolle Serie, mit der sie in den vorausgegangenen Kämpfen aufgewartet hatten. Wir dürfen uns also zu Recht auf diesen international gutrenommierten Gegner freuen, der zugleich als ungewöhnlich bekannt ist und kürzlich erst dafür mit dem Fairplay-Pokal durch den englischen Rat für Sport- und Leibeserziehung geehrt wurde. Das ist die Stammbesetzung des englischen Pokalverteidigers. Stehend von links: Brown, Bond, Standen, Burkett, Bovington und Moore, Kapitän seiner Elf und zugleich einer der besten europäischen Läufer. Sitzend von links: Brabrook, Boyce, Byrne, Hurst und Sissons. Foto: ZB



West Ham auf dem Weg zur alten Glanzform!

David Meek, England: Bestätigt sich der große Optimismus der englischen Fans, die den Pokalverteidiger bereits im Halbfinale wännen?

Ich muß ehrlich sagen, daß die Züricher Auslosung für den Wettbewerb der Pokalsieger bei uns in England mit Gelassenheit und Zuversicht aufgenommen wurde — kein Wunder auch, denn die Paarungen zwischen Manchester United und Benfica Lissabon beanspruchten naturgemäß das vorrangige Interesse. Und auch das mag dazu beigetragen haben: Während es für unseren Meister gegen den zweifachen Pokalsieger praktisch um Sein oder Nichtsein geht, traut man West Ham gegen den bei uns völlig unbekanntem SC Magdeburg einen sicheren Erfolg zu. Wird es dazu kommen?

Kürzlich sah ich West Ham beim 0 : 0 gegen unsere Meisterelf wirklich hervorragend aufspielen, nachdem die Mannschaft wochenlang einfach keinen Faden fand und zusätzlich durch Verletzungen so bekannter und für die Mannschaft wichtiger Spieler wie Boyce, Burkett und Sealey beträchtlich an Leistungsvermögen eingebüßt hatte. Die Erinnerung an das erstklassige Finalspiel in Wembley war so nur selten gegenwärtig. Aber ich bin sicher, die Elf wird sich schon in allernächster Zeit wieder aus dem letzten Drittel nach oben „arbeiten“. Schon deshalb, weil in ihren Reihen so profilierte Spieler wie Moore, Brown, Brabrook oder Hurst stehen, der beim 4 : 3 gegen Newcastle United den Hat-Trick schaffte. Hier deutete West Ham viele jener Eigenschaften an, die im Vorjahr die glanzvolle Serie bis ins Finale ermöglichten: Kraftvolles Tempospiel, beste körperliche Fitness und eine ausgeprägte Disziplin in bezug auf taktische Anpassung.

Für die fuwo-Leser unterhielt ich mich per Telefon kurz mit Ron Greenwood, dem Manager der im Jahre 1900 gegründeten Londoner Clubmannschaft: „Wir sahen mit dem ASK Vorwärts und dem SC Leipzig kürzlich zwei Vertretungen Ostdeutschlands bei uns, die einen durchaus gefälligen Eindruck hinterließen. Ich glaube allerdings nicht, daß Magdeburg eine ähnliche Spielstärke aufzuweisen hat. Woraus diese Überlegungen resultieren? Matt Busby sah die Elf ja spielen, als er den Europa-Pokalgegner Manchester studierte, und wir unterhielten uns beim Treffen in Manchester ein wenig darüber. Daher bildete ich mir dieses Urteil. Nähere Informationen werde ich mir so schnell wie möglich noch von Matt Busby einholen und natürlich versuchen, den Magdeburger Club recht bald zu studieren.“

Neben Moore gehört übrigens auch Mittelfläurer Brown zum engeren Kreis der englischen WM-Kandidaten. Wie Sie wissen, war der Läufer gegen Spanien neben Baker der überragende Mann unseres siegreichen Teams. Das End-

spiel lehrte, wieviel West Ham von ihm profitiert und daß er ein Spieler mit wirklich großartigen und vielseitigen Fähigkeiten ist. Einzelheiten über ihn und die weiteren Akteure der Mannschaft schicke ich in den nächsten Tagen zu. Hier abschließend noch einige offizielle Kommentare zum Züricher Entscheid:

„Sun“: West Ham scheint die leichteste Aufgabe aller englischen Clubs zu haben.

„Daily Telegraph“: West Ham gilt als sicherer Anwärter für das Halbfinale, uns erscheint die Aufgabe ohne größere Schwierigkeiten lösbar.

„Daily Mail“: West Ham wäre sicher zufrieden, wenn es die Spiele so spät wie möglich austragen könnte. Man braucht Zeit für einige verletzte Spieler, die den Europa-Cup gewinnen halfen.

Der Weg ins Endspiel 1964/65

West Ham United wurde im Wettbewerb 1964/65 nur einmal gezwungen, und zwar verlor es im Viertelfinale bei Sparta Prag 1 : 2. Hier die Ergebnisse auf dem Weg ins Endspiel: La Gantoise 1 : 0, 1 : 1, Sparta Prag 2 : 1, 2, Lausanne Sports 2 : 1, 4, Real Saragossa 2 : 1, 1 : 1. Das Endspiel in Wembley gegen München 1860 bestritt die Mannschaft in folgender Besetzung:

Standen; Kirkup, Burkett; Peter Brown, Moore; Sealey, Boyce, Hurst, Dear, Sissons. Beide Trefferezielte Sealey in der 60. und 71. Minute.

In der ersten Runde des laufenden Wettbewerbs hat West Ham ein Freilos, im Achtelfinale kam die Elf zu einem 4 : 0 und im Viertelfinale zu einem 2 : 2 gegen Olympiakos Piräus.

Erstklassiger Rivale

SCM-Trainer „Anti“ Kümmel: Zielstrebige Vorbereitung beginnt in der ersten Januar-Hälfte

„Zu diesem Losentscheid gibt es nur eins zu sagen: Wir haben mit West Ham United nicht nur den Pokalverteidiger schlechthin, sondern wohl eine der profiliertesten, leistungsstärksten Mannschaften Europas zum Gegner erhalten! Vom augenblicklichen Tabellenstand darf man sich nicht beeindrucken oder gar täuschen lassen. Ich erinnere nur an die glanzvolle Vorstellung der Elf im Finale gegen München 1860, eine ja gleichfalls spielstarke Vertretung: Hier dominierte der zweckmäßige, von Kraft, Tempo und Ideenreichtum geprägte Stil der Engländer. Was mir dabei besonders auffiel und mich ungemein beeindruckte: das rasante, unerhört torgefährliche Spiel der beiden Außenstürmer. So etwas sieht man nicht alle Tage. Und natürlich die Spielweise von Bobby Moore — ich glaube, er ist einer der besten europäischen Läufer überhaupt!“

Ich sage diese Worte nicht so einfach dahin: Gegen diese hochklassige Mannschaft haben wir eine die Verpflichtung, uns zu steigern und unsere Krise endlich zu überwinden. Von vornherein war klar, daß wir im Viertelfinale ein schweren Gegner erwischen werden, wobei wir ganz ehrlich sagen, mit Dynamo Kiew oder Høved Budapest gerechnet hatten. West Ham ist wohl die profilierteste Mannschaft in dieser Runde, gegen die wir achtbar bestehen wollen. Anfang Januar beginnen wir mit unserer systematischen Vorbereitung, für Ende Februar schlagen wir den Engländern den ersten Termin vor. Wir müssen so schnell wie möglich unseren Rhythmus finden, denn in der englischen Meisterschaft wird ja ohne Unterbrechung weitergespielt und das die Belastung gehalten. Das erfordert von uns eine weitsichtige, umfassende Vorbereitung.“

Das statistische Fazit nach der 1. Halbserie der Meisterschaft (I):

In 13 Spielen erreichte allein Pankau „gut“ (4) im Durchschnitt



In der fuwo-Wertung „Der Kampf um Punkte“ wurden bisher 230 eingesezte Aktive benotet. Unter den ersten dreißig 7 Torsteher und 5 Mittelverteidiger. Mit Ziegler, Carow, Bransch, Pohl und Kreul plazierten sich hoffnungsvolle Talente ganz weit vorn

1. Pankau (SC Emp. Rostock)	52
2. Erler (SC Karl-Marx-St.)	50
3. Pfeifer (Dynamo Dresden)	47
4. Ziegler (Dynamo Dresden)	47
5. Frenzel (SC Leipzig)	47
6. Fritzsche (SC Motor Jena)	46
7. Carow (SC Dynamo Berlin)	45
8. Heinsch (SC Emp. Rostock)	45
9. Faber (SC Leipzig)	45
10. Bransch (SC Chem. Halle)	45
11. Jura (Motor Zwickau)	45
12. Vogel (SC Karl-Marx-St.)	44
13. Weigang (SC Leipzig)	44
14. Pohl (Wismut Aue)	44
15. R. Ducke (SC Motor Jena)	43
16. Bräunlich (SC Dyn. Berlin)	43
17. Mühlbacher (SC Dyn. Berlin)	43
18. Kleiminger (SC Emp. Rost.)	43
19. Nauert (SC Chemie Halle)	43
20. Liebrecht (Lok Stendal)	43
21. Lindner (Lok Stendal)	43
22. Thiele (Wismut Aue)	43
23. Franke (SC Turb. Erfurt)	43
24. Lange (SC Motor Jena)	42
25. Skaba (SC Dyn. Berlin)	42
26. Kreul (SC Karl-Marx-Stadt)	41
27. Krampe (ASK Vorw. Berlin)	41
28. Engels (Dynamo Dresden)	41
29. Noske (Dynamo Dresden)	41
30. Sackritz (SC Emp. Rostock)	41
31. Seehaus (SC Emp. Rostock)	41
32. Tröltzsch (SC Leipzig)	41
33. Irmscher (Motor Zwickau)	41
34. Hall (SC Dynamo Berlin)	40
35. Retschlag (SC Magdeburg)	40
36. P. Ducke (SC Motor Jena)	40
37. Marx (SC Motor Jena)	40
38. Hüttner (SC Karl-Marx-St.)	40
39. Kiupel (ASK Vorw. Berlin)	40
40. Kochale (SC Dyn. Berlin)	40
41. Wolf (SC Dynamo Berlin)	40
42. Sammer (Dynamo Dresden)	40
43. Hergesell (SC Emp. Rostock)	40
44. Beier (Motor Zwickau)	40
45. Croy (Motor Zwickau)	40
46. Henschel (Motor Zwickau)	40
47. Hoffmann (Motor Zwickau)	40
48. Kückler (Lok Stendal)	40
49. Göke (Wismut Aue)	40
50. Blochwitz (SC Magdeburg)	40
51. Feister (SC Karl-Marx-St.)	39
52. Krause (Chemie Leipzig)	39
53. Dittrich (SC Turb. Erfurt)	39
54. Rock (SC Motor Jena)	38
55. Fräßdorf (ASK Vorw. Berlin)	38
56. Bley (SC Dynamo Berlin)	38
57. Oeser (Dynamo Dresden)	38
58. Glaubtitz (Motor Zwickau)	38
59. Preubisch (Lok Stendal)	38
60. Ströhmeyer (Lok Stendal)	38
61. Herrmann (Chemie Leipzig)	38

62. Knobloch (SC Turb. Erfurt)	38
63. Stumpf (SC Dynamo Berlin)	37
64. Gießner (SC Leipzig)	37
65. Steinborn (SC Chem. Halle)	37
66. Killermann (Wismut Aue)	37
67. Behla (Chemie Leipzig)	37
68. A. Walter (SC Magdeburg)	37
69. Begerad (ASK Vorw. Berlin)	36
70. Aedtner (SC Dynamo Berlin)	36
71. Barthels (SC Emp. Rostock)	36
72. Drews (SC Empor Rostock)	36
73. Donau (SC Chemie Halle)	36
74. Söldner (Motor Zwickau)	36
75. Karow (Lok Stendal)	36
76. Zepfmeisel (Lok Stendal)	36
77. Gerber (Wismut Aue)	36
78. Piepenburg (ASK Vw. Berlin)	35
79. Gumz (Dynamo Dresden)	35
80. H. Walter (SC Chemie Halle)	35
81. Backhaus (Lok Stendal)	35
82. Richter (Chemie Leipzig)	35
83. Zapf (SC Magdeburg)	35
84. Hall (SC Dynamo Berlin)	34
85. Naumann (SC Leipzig)	34
86. Groß (Wismut Aue)	34
87. Gratz (SC Turbine Erfurt)	34
88. Weiß (SC Turbine Erfurt)	34
89. Wolf (SC Turbine Erfurt)	34
90. Hambeck (SC Karl-Marx-St.)	33
91. W. Wruck (SC Emp. Rostock)	33
92. Stein (SC Chemie Halle)	33
93. Wiedemann (SC Magdeburg)	33
94. Haustein (Dynamo Dresden)	32
95. Lisiewicz (Chemie Leipzig)	32
96. Kubisch (SC Magdeburg)	32
97. Schröder (SC Turb. Erfurt)	32
98. M. Lienemann (SC K.-M.-St.)	31
99. Unger (ASK Vorw. Berlin)	31
100. Vogt (ASK Vorw. Berlin)	31
101. G. Hoffmann (SC Ch. Halle)	31
102. Abraham (Lok Stendal)	31
103. Stöcker (SC Magdeburg)	31
104. Seifert (SC Turbine Erfurt)	31
105. Polywka (SC Motor Jena)	30
106. Okupniak (SC Chemie Halle)	30
107. Zink (Wismut Aue)	30
108. Herzog (Chemie Leipzig)	30
109. Löwe (SC Leipzig)	29
110. Stricksner (SC Chem. Halle)	29
111. Reßler (SC Turb. Erfurt)	29
112. Ahnert (SC Motor Jena)	28
113. Krauß (SC Motor Jena)	28
114. Weikert (SC Karl-Marx-St.)	28
115. Nöldner (ASK Vorw. Berlin)	28
116. Seguin (SC Magdeburg)	28
117. Körner (ASK Vorw. Berlin)	27
118. Trojan (SC Leipzig)	27
119. R. Franz (Motor Zwickau)	27
120. Bauchspieß (Chemie Leipzig)	27
121. Klingbiel (SC Magdeburg)	27
122. Schuster (SC Karl-Marx-St.)	26

123. B. Hofmann (Dyn. Dresden)	26
124. Siede (Dynamo Dresden)	26
125. Riedl (SC Chemie Halle)	26
126. Schaller (Wismut Aue)	26
127. Großheim (ASK Vw. Berlin)	25
128. Unglaube (SC Dyn. Berlin)	25
129. Resch (Motor Zwickau)	25
130. Felke (Lok Stendal)	25
131. Gawöhn (Chemie Leipzig)	25
132. Günther (Chemie Leipzig)	25
133. Gase (SC Leipzig)	24
134. Drößler (SC Leipzig)	24
135. Schmidt (Lok Stendal)	24
136. Eberlein (Wismut Aue)	24
137. Härtwig (Wismut Aue)	24
138. Wehner (SC Turb. Erfurt)	24
139. Madeja (SC Emp. Rostock)	23
140. Pfeufer (SC Leipzig)	23
141. Engé (Motor Zwickau)	23
142. H. Müller (SC Motor Jena)	22
143. Werner (SC Motor Jena)	22
144. Weiß (ASK Vorw. Berlin)	22
145. Engelhardt (SC Leipzig)	22
146. Nicht (SC Chemie Halle)	22
147. Meyer (SC Motor Jena)	21
148. Steinmann (SC K.-M.-St.)	21
149. Sykora (SC Empor Rostock)	21
150. Nathow (Lok Stendal)	21
151. Preußé (SC Turbine Erfurt)	21
152. A. Müller (SC K.-M.-St.)	20
153. Zulkowski (ASK Vw. Berlin)	20
154. Prautzsch (Dyn. Dresden)	20
155. Graupe (SC Turbine Erfurt)	20
156. Geisler (SC Leipzig)	19
157. Scherbarth (Chem. Leipzig)	19
158. Ruhloff (SC Magdeburg)	18
159. Otto (SC Motor Jena)	17
160. Patzer (SC Motor Jena)	17
161. Kupferschmid (SC K.-M.-St.)	17
162. Schütze (ASK Vw. Berlin)	17
163. Fischer (Wismut Aue)	17
164. Eckardt (SC Magdeburg)	17
165. Segger (SC Magdeburg)	17
166. Posselt (SC Karl-Marx-St.)	16
167. Rump (SC Emp. Rostock)	16
168. Engelmoir (Dyn. Dresden)	15
169. Kreische (Dynamo Dresden)	15
170. Wagner (Wismut Aue)	15
171. Sommer (Chemie Leipzig)	15
172. Hergert (SC Motor Jena)	14
173. Heyer (SC Chemie Halle)	14
174. Klausch (SC Chemie Halle)	14
175. Fronzeck (SC Magdeburg)	14
176. L. Meyer (SC Dyn. Berlin)	13
177. Decker (SC Empor Rostock)	13
178. Erdmann (Motor Zwickau)	13
179. Lehmann (SC Chem. Halle)	12
180. Weißkopf (Lok Stendal)	12
181. Neff (Wismut Aue)	12
182. Schaarschmidt (Wismut Aue)	12
183. Hirschmann (SC Magdeburg)	12

184. Kalinke (ASK Vorw. Berlin)	11
185. Nachtigall (ASK Vw. Berlin)	11
186. Schnürer (Wismut Aue)	11
187. Sannert (Chemie Leipzig)	11
188. Rentsch (Motor Zwickau)	10
189. Bojara (SC Turbine Erfurt)	10
190. P. Müller (SC K.-M.-St.)	9
191. Fuchs (SC Dynamo Berlin)	9
192. Mattern (Motor Zwickau)	9
193. Wildenhain (Chemie Leipzig)	9
194. Rohr (Chemie Leipzig)	8
195. Sturm (ASK Vorw. Berlin)	7
196. Zerbe (SC Leipzig)	7
197. Nieß (SC Turbine Erfurt)	7
198. Gröper (SC Karl-Marx-Stadt)	6
199. V. Franke (SC Leipzig)	6
200. Waidhas (Chemie Leipzig)	6
201. Geschke (SC Magdeburg)	6
202. Rüdich (SC Karl-Marx-St.)	5
203. Geserich (SC Dyn. Berlin)	5
204. Hemp (Dynamo Dresden)	5
205. Ißleb (Lok Stendal)	5
206. Einsiedel (Wismut Aue)	5
207. Heuer (SC Magdeburg)	5
208. Weber (SC Karl-Marx-St.)	4
209. Matthes (Dynamo Dresden)	4
210. Poiz (Dynamo Dresden)	4
211. Neuhaus (SC Leipzig)	4
212. Rothe (Chemie Leipzig)	4
213. Moldenhauer (SC Magdeburg)	4
214. Bach (SC Turbine Erfurt)	4
215. M. Müller (ASK Vw. Berlin)	3
216. Dorner (SC Dynamo Berlin)	3
217. Hartleb (Dynamo Dresden)	3
218. Chr. Franke (SC Leipzig)	3
219. D. Hoffmann (SC Chem. Halle)	3
220. S. Wolf (Wismut Aue)	3
221. Taubert (SC Karl-Marx-St.)	2
222. Jacob (SC Dyn. Berlin)	2
223. Franke (Motor Zwickau)	2
224. Schmiedel (Wismut Aue)	2
225. Schüßler (Wismut Aue)	2
226. Dyrna (SC Magdeburg)	2
227. Penschuk (SC Turb. Erfurt)	2
228. D. Wruck (SC Emp. Rostock)	1
229. Ißner (SC Chemie Halle)	1
230. Kleber (Wismut Aue)	1

Der Stand der Mannschaftswertung:

1. SC Dynamo Berlin	455
2. SC Motor Jena	451
3. SC Empor Rostock	441
4. Dynamo Dresden	439
5. SC Leipzig	439
6. SC Karl-Marx-Stadt	432
7. Motor Zwickau	430
8. Lok Stendal	427
9. ASK Vorwärts Berlin	423
10. Wismut Aue	418
11. SC Chemie Halle	411
12. Chemie Leipzig	403
13. SC Turbine Erfurt	402
14. SC Magdeburg	401

Anmerkung: Nach der 1. Halbserie des vergangenen Spieljahres rangierte der SC Dynamo Berlin in der Mannschaftswertung mit nur 403 Punkten an letzter Stelle. Der SC Motor Jena, auch in der letzten Saison Halbzeitmeister, war dagegen mit 465 Punkten auf dem ersten Rang in der fuwo-Wertung.

Eine Vorentscheidung fiel noch nicht

Um den Einzug ins Intercup-Finale: Ausgeglichenes Spiel, das beiden die Endspielchance erhielt

SCL (blau-gelb): Weigang; Ch. Franke, Faber, Pfeufer (ab 46. Trojan); Drößler, Geisler; Berger, Tröltzsch, Löwe, Naumann, Zerbe. Trainer: Konzack.

ner. Frenzel und Engelhardt, bei Chemie Scherbarth und der erkrankte Günther, den allerdings Sommer in bewährter Manier vertrat. So fühlten sich im Scheinwerferlicht des Zentralstadions weder die Grün-Weißen noch die Blau-Gelben in der Rolle des Favoriten. Beide vertrauten der offenen Feldschlacht, dem Kampfgeist und der Tagesform.

gezogenen Ball von Gawöhn und schoß sofort, die völlig durch-einadergeratene SCL-Deckung überraschend. Von den Flügeln her drohte dem SCL an diesem Tage die meiste Gefahr. Der spurt-schnelle, auch im Dribbling verbesserte Gawöhn überlistete Pfeufer mehrfach. Liesiewicz gelang das allerdings seltener, weil sein Gegenspieler Ch. Franke schnell und wenig genug war, ihm Paroli zu bieten.

Chemie (grün-weiß): Sommer; Herzog, Walter, Herrmann; Krause, Richter; Gawöhn, Bauchspieß, Behla, Sannert, Lisiewicz. Trainer: Kunze.

Tröltzsch' Riesenspur, mit dem er sofort nach dem Anstoß in den Strafraum der Chemie-Elf ein-drang, ließ ahnen, daß es eine temposcharfe Begegnung werden würde. Das bestätigte sich im weiteren Verlauf des Spiels. Die Leutzscher zeigten sich sofort äußerst tatendurstig. Zwei Flügel-angriffe und drei Minuten benötigten sie, um zum Führungstor zu kommen. Bauchspieß erlief einen abgewehrten, zuvor scharf herein-

Der Schachzug Trainer Konzacks, Geisler in die Verteidigung zu beordern und Trojan für Pfeufer einzusetzen, sicherte wahrscheinlich das Unentschieden. Nicht nur, weil der mit dem nötigen Kampfnerv ausgestattete Trojan fünf Minuten nach Wiederbeginn zu einem Kopfstoß hochstieg, den Sommer nicht zu parieren vermochte, sondern weil durch diese Maßnahme die

SCL (blau-gelb): Weigang; Ch. Franke, Faber, Pfeufer (ab 46. Trojan); Drößler, Geisler; Berger, Tröltzsch, Löwe, Naumann, Zerbe. Trainer: Konzack.

SCL-Deckung größere Stabilität erhielt. Faber gefiel uns an diesem Tage übrigens besser als sein Stopper-Kontrahent Walter, der zu viele unkontrollierte Abwehrschläge, die teilweise im Aus landeten, auf sein Konto brachte. Trotzdem sicherten beide risikolos zerstörend ihren Strafraum im Verein mit den Nebenleuten so ab, daß die Stürmer kaum dazu kamen, Kombinationsfäden zu knüpfen. Bauchspieß bei Chemie und Zerbe (in der 2. Halbzeit) beim SCL versuchten das, aber es blieb vergeblich. Nur eine Möglichkeit, das Spiel zu entscheiden, gab es noch. Diese Chance hatte der SCL. Aber Löwe konnte den Ball, den Naumann in der 68. Minute förmlich für ihn zu-rechtlegte, auch aus Nahdistanz nicht verwandeln. So beherrschten mehr und mehr die beiden Abwehr-reihen die Szenerie.

Auch wenn es das Publikum nicht immer wahrhaben wollte: Schieds-richter Vales aus der CSSR war Klasse. Seine korrekten Entschieden-ungen verrieten ein großes Ein-fühlungsvermögen; er ließ sich durch nicht aus der Ruhe bringen. RAINER BAUMANN

Er macht nie viel Aufhebens von sich. Und gäbe es einen Preis für Bescheidenheit, er hätte ihn verdient. Es liegt ihm nicht, im Mittelpunkt zu stehen, aber seine Leistungen rücken ihn immer wieder mitten hinein. Was er beginnt, vollendet er ganz. Halbheiten sind ihm fremd, denn was er tut, tut er mit Fleiß und Liebe. Und seine Liebe gehört dem Fußball. Unter den Großen unseres Fußballs ist er einer der Würdigsten und Populärsten: der Fußballer des Jahres 1963, der blonde Manfred Kaiser. Fast zwanzig Jahre ist sein Name eng mit der Geschichte unseres Fußballs verbunden. Und wenn sich der Fußballsport unserer Republik aus der Mittelmäßigkeit heraus hob und heute höchste Wertschätzung in der Welt genießt, so hat „Manni“ Kaiser unbestrittenen Anteil daran. Sein langer Fußballweg war alles andere als eben. Er ist ihn gegangen, wie es sein Charakter vorschrieb, beharrlich und zielstrebig, um, unauffällig, wie es seine Art war, bescheiden zur Seite zu treten. Und wenn es auch stiller geworden ist um den blonden Manni, vergessen ist er nicht. Der Name Manfred Kaiser wird immer genannt werden, wenn von König Fußball die Rede ist. Und darum geht es in dieser fuwo-Serie.



MANFRED KAISER UND KÖNIG FUSSBALL

Der lange Weg eines großen Fußballers – Aufgeschrieben von Willi Conrad

Die thüringische Bezirkshauptstadt Gera besaß zu Beginn der 50er Jahre eine recht gute Oberligaelf, die sich mit den Mannschaften aus Leipzig und Zwickau, Erfurt, Halle, Brieske oder Dresden herrliche Kämpfe lieferte. Und seit dieser Zeit hat sie auch „ihren Kaiser“. Keinen blaublütigen zwar, vielmehr einen blonden, der, um im Vergleich zu bleiben, im Gegensatz zu den überlebten Feudalherrschern auf Grund seiner Leistungen uningeschränkte Anerkennung und Achtung genießt und den seine Freunde und alle, die ihn kennen- und schätzengeliebt haben, Manni nennen. Und das sind eine ganze Menge.

Bei unserem vorweihnachtlichen Besuch fanden wir ihn inmitten interessierter Fußballanhänger Geras im Klub der Jugend. Manni hielt einen kleinen, interessanten Lichtbildervortrag über die Reise der Nationalmannschaft nach Ghana. Hinterher standen er und einige Spieler der Wismutelf, mit der er nach Abschluß der Herbstserie den zweiten Platz in der Südstaffel der Liga erreicht hat, Rede und Antwort. Und in den Fragen der Geraer Fußballanhänger schwang unüberhörbar die ganze Wertschätzung mit, die ihm und seiner Arbeit entgegengebracht wird. Sie gipfelten in der besorgten Frage, ob er der Wismutelf auch erhalten bliebe. Die Antwort Mannis befriedigte die Zuhörer und löste spontanen Beifall aus.

Diese Bemerkungen sollen diesem Bericht vorangestellt sein, um zu zeigen, daß der gebürtige Zeitzer, der die größten Erfolge seiner Fußballerlaufbahn im erzgebirgischen Aue erlebte, hier in Gera in des Wortes schönster Bedeutung zu Hause ist.

Großer Geburtstag eines kleinen Mannes

Der kleine Markt stellt im alten Kern der Stadt den Mittelpunkt dar. In diesen Tagen vor dem Fest ist er vollgestopft mit den bunten Buden des Weihnachtsmarktes, umrahmt von altherwürdigen Häusern, die eng aneinandergereiht das Geviert begrenzen und ausschauen, als würden sie

sich wundern, daß das bunte Durcheinander überhaupt Platz findet auf der „handtellergroßen“ Fläche.

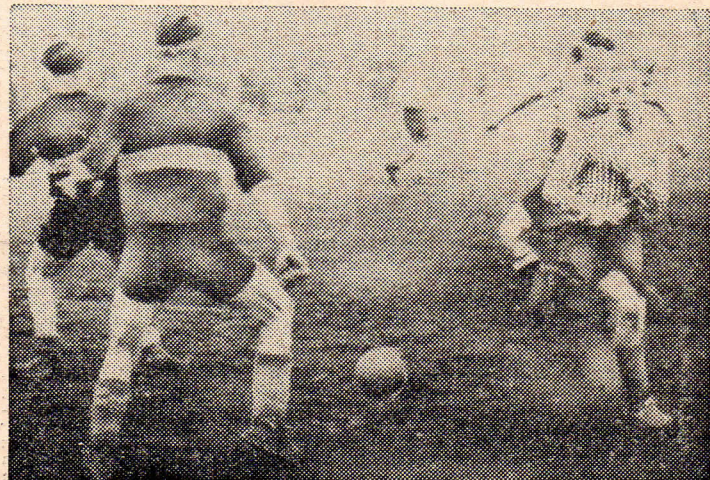
Hier ist die Familie Kaiser zu Hause. Die Familie M. Kaiser, denn alles was Kaiser heißt, hat die gleichen Initialen. Manfred, Frau Marianne und die Sprößlinge Michael und Matthias. Die beiden Burschen brauchen also nur einen Blick aus dem Fenster zu werfen, um immer wieder in weihnachtliche Vorfremde versetzt zu werden. Doch zumindest für einen von ihnen, für den zehnjährigen Matthias, wird das Fest heuer viel an Bedeutung eingebüßt haben. Und es ist fraglich, ob ein noch so schönes Weihnachtsfest das Ereignis überstrahlen kann, das er vor Tagen erlebte.

Am 12. Dezember, an dem Tage, als sein Vater mit seiner Mannschaft vom alten Rivalen Weisensefelds mit einem wichtigen 2:0-Sieg nach Hause kam, hatte er Geburtstag. Ein bedeutungsvoller Geburtstag, wie sich erweisen sollte. Dabei hing die Überraschung am seidenen Faden, und alle Freude wäre um ein Haar verpatzt worden. Jedenfalls hatte die Mutter streng prophezeit, daß aus dem Geburtstagsgeschenk nichts werden würde. Der Grund ist leicht erklärbar, wenn man bedenkt, daß Matthias ein rechter Junge und im Verein mit seinem achtjährigen Bruder für manche Überraschung gut ist.

Aber die Strenge der Mutter stand diesmal auf schwachen Füßen, denn sein Vater hatte Vorbereitungen getroffen, die diesen zehnten Geburtstag bedeutungsvoller machen sollten als alle bisher. Er sollte für den kleinen Matthias der Beginn eines neuen Lebensabschnittes werden. Und außerdem hatte der Junge durch sein Verhalten den ganzen Tag über die Mutter schon lange umgestimmt.

Dennoch mußte er sich seiner Sache wohl nicht ganz sicher gewesen sein, denn auch das Benehmen des Vaters bei der Gratulation irritierte ihn. Da war etwas anders als sonst, nicht so unkompliziert und burschikos. Doch dann klärte sich alles auf. Vater zauberte hinter dem Rücken hervor ein Geschenk, das ihn blind machte vor freudiger Erregung, ein Geschenk, das er sich im stillen immer erträumt hatte. Jetzt lag es vor ihm: ein Paar Fußballschuhe. Richtige Fußballschuhe, leicht und mit Nop-

pen, und sie paßten, haargenau. Aber das war ja noch gar nicht alles. Mitten hinein in die riesengroße Freude bekam er noch ein kleines blaues Büchlein, einen richtigen Sportausweis, der ihm bestätigte, fortan Mitglied der Schülerabteilung der Gemeinschaft Wismut Gera zu sein. Nun war er Fußballer und vielleicht das jüngste Mitglied des Deutschen Fußballverbandes. Was ist gemessen an diesem Glück noch die Aussicht auf ein Weihnachtsfest? Sein Glück war vollkommen und wird wohl nur noch zu steigern sein an dem Tag, an dem er mit seiner Mannschaft zum Spiel auf den Platz läuft.



„Manni“ Kaiser – ein Aktionsbild von ihm aus früheren Jahren.

„Verdient hat er sie schon lange“, meinte Manni Kaiser. „Es gab wohl kaum einen Trainingstag der Ligamannschaft, an dem er nicht ernsthaft behauptet hätte, er müsse auch zum Training. Das sah dann immer so aus, daß die Bälle, die hinter das Tor flogen, ihm gehörten. Es gab keinen fleißigeren Ballholder, aber auch keinen, der länger brauchte als er, um die Bälle wieder auf das Feld zu schlagen. Er nutzte die Gelegenheit weidlich aus, tadelte und jonglierte, daß es manchmal schon zu viel wurde und er ermahnt werden mußte. Er nannte es dann immer ‚auf Zeit spielen‘. Und außerdem war

er mir ein rechter Kamerad und ein eifriger Übungspartner, wenn ich für mich allein mein Trainingspensum absolvieren mußte. Ich bin auch kein Vertreter der Meinung, es würde unseren Jugendlichen heute zu leicht gemacht werden, nur weil wir es früher eben nicht so gut hatten und nicht die Möglichkeiten geboten bekamen wie sie heute. Das darf doch kein Nachteil sein, ganz im Gegenteil. Wichtig ist vielmehr, daß die jugendliche Begeisterung nicht einschläft, sondern umgesetzt wird in Fleiß und zähe Beharrlichkeit. Das aber ist nicht die Angelegenheit der Jungen allein, sondern vielmehr eine der wichtigsten Aufgaben derer, die sich heute in ganz anderer Weise mit den jugendlichen Fußballern beschäftigen als zu unserer Zeit.

Wir sollten es uns nicht zu leicht machen und die Gründe für gelegentliche Mißerfolge einfach darin sehen, daß es unsere jungen Fußballer zu bequem, zu gut hätten. Schließlich haben wir nicht deshalb gearbeitet und uns eine neue bessere Gesellschaftsordnung mit besseren Möglichkeiten auch im Sport geschaffen, um ausgerechnet unseren Kindern die bescheidenen Voraussetzungen einer alten schlechteren Zeit zu bieten. Wir sollten uns vielmehr ernsthaft Gedanken machen, wie die Begeisterung der Jugend für den Fußball ständig wachgehalten und wie sie mit unseren guten Möglichkeiten in größtmögliche Erfolge umgemünzt werden kann.“

Wer Außen spielt, ist selber schuld

Zeit war in der Zeit meiner Kindheit eine noch recht ruhige Stadt, das bishen Verkehr in unseren Straßen war im besten Falle für meine Mutter Grund zur Besorgnis, weil sie die Beschäftigung ihres Sohnes nach Schulschluß kannte. Aber für uns war er nicht sonderlich störend. Unsere gelegentlichen Fußballgefechte mitten auf der Straße fanden durch Autos nicht einmal eine Unterbrechung. Um sie, die ja damals aus Gründen der eigenen Sicherheit langsamer fahren, wenn sie uns toben

sahen, wurde ganz einfach herumgespielt. Und nicht selten zog ich mit einem Steilpaß im Windschatten eines solchen Vehikels davon, um unprätentiös vor dem gegnerischen Gehäuse aufzutreten. Das Geheul der solcherart getäuschten Gegner war natürlich entsprechend. Die Tatsache beweist aber auch, daß unser Regelwerk doch sehr unvollkommen war und recht großzügig ausgelegt wurde. Und vielleicht ist damit auch vorsichtig umschrieben, daß ich ein flinker Fußballer war.

Fortsetzung in der nächsten Ausgabe

SPANIEN

Table of Spanish football results including Espanol Barcelona - FC Cordoba 1:0, Atletico Madrid (P) 13 22:9 20:6, FC Valencia 14 25:14 20:8, etc.

BULGARIEN

Table of Bulgarian football results including Slawia Sofia - Spartak Plowdiw 2:0, Lok Plowdiw - Lewski Sofia 0:0, Botew Wratza - Beroe Stara Zagora 1:1, etc.

Table of Yugoslav football results including Radnicki Belgrad - FC Sarajewo 2:2, Partizan Belgrad - Vardar Skoplje 5:4, Vojvodina Novi Sad gegen Olimpija Ljubljana 1:1, etc.

Table of Falkirk, Greenok Morton, Stirling Albion, St. Mirren, Partick Thistle, Hamilton Academical results.

FRANKREICH

Table of French football results including Stade Francais Paris - Racing Lens 3:1, Stade Rennes - UA Sedan 4:2, FC Nantes - Olympique Lyon 2:0, etc.

PORTUGAL

Table of Portuguese football results including Benfica Lissabon - Sporting Braga 4:1, Victoria Setubal - Leixoes Porto 1:0, Belenenses Lissabon gegen FC Barreirense 1:0, etc.

SCHWEIZ

Table of Swiss football results including Pokal-Achtelfinale: FC Lugano gegen FC Zurich 1:2, Le Locle - FC Bruhl St. Gallen 1:3, etc.

BELGIEN

Table of Belgian football results including FC Antwerpen - VV St. Truiden 2:0, AC Beerschot - Racing White Brüssel 1:1, Daring Club Brüssel gegen Berchem Sport 1:1, etc.

ITALIEN

Table of Italian football results including US Cagliari - Lazio Rom 3:0, Fiorentina Florenz - FC Neapel 0:0, Lanerossi Vicenza - US Foggia 0:0, etc.

ENGLAND

Table of English football results including Manchester United - FC Everton 3:0, Sbd.: FC Burnley gegen Leicester City 4:2, etc.

LUXEMBURG

Table of Luxembourg football results including Avenir Beggen - Aris Bonneweg 1:3, Jeunesse Esch - Red Boys Differdingen 2:0, Spora Luxemburg gegen Union Sportive Luxemburg 1:2, etc.

SCHOTTLAND

Table of Scottish football results including Clyde Glasgow - Glasgow Rangers 2:2, Dundee United - FC Kilmarnock 0:0, Dunfermline - Celtic Glasgow 0:2, etc.

JUGOSLAWIEN

Table of Yugoslav football results including FC Zagreb - Dinamo Zagreb 2:3, FC Rijeka - Tresnjewka Zagreb 5:2.

SC Motor Jena geht auf große Fahrt

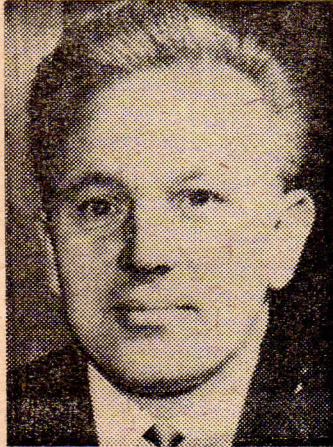
Der Herbstmeister unserer Oberliga, der SC Motor Jena, tritt am Mittwoch, dem 22. Dezember, eine Gastspielreise nach Zypern und dem Libanon an, wo er über Weihnachten und Neujahr die Spielstärke unserer höchsten Leistungsklasse demonstrieren will. Die zweiundzwanzigköpfige Delegation mit 17 Spielern reist zunächst nach Zypern, wo am 25. 12. in der Hauptstadt Nikosia der zyprische Pokalsieger Omnia Nikosia der Gegner ist. Am 26. 12. wird in Famagusta und am 28. 12. erneut in Nikosia gespielt. Die Thüringer werden auch mit Spannung im Libanon erwartet, wo sie im Rahmen eines internationalen Viererturniers, das am 31. 12. beginnt, in der Hauptstadt Beirut auf zwei libanesischen Spitzenmannschaften, unter ihnen Landesmeister Safha Beirut sowie auf eine Armeeauswahl der treffen. Die Jenaer Clubelf wird am 7. Januar in der DDR zurück erwartet.

Die nächste englische Pokalrunde findet am 22. Januar statt. Dabei gibt es einige ausgesprochene Schlagerpaarungen. Unter anderem treffen aufeinander: Liverpool - Chelsea, Northampton gegen Nottingham Forest, Aston Villa - Leicester City, Everton gegen Sunderland, Blackburn gegen Arsenal, West Ham United, nächster Gegner des SC Magdeburg im Wettbewerb der europäischen Pokalsieger, gastiert bei Oldham. Rapid Wien startet noch vor Weihnachten zu einer ausgedehnten Südamerika-Tournee. Die Mannschaft wird bis Ende Januar voraussichtlich zehn Spiele austragen. Alf Ramsey, der englische Teammanager, äußerte sich nach dem 2:0-Erfolg der Nationalmannschaft über Spanien sehr optimistisch: „In dieser Form haben wir eine echte Chance, bis ins Endspiel des Weltmeisterschaftsturniers vorzudringen. Meine Arbeit beginnt allmählich Früchte zu tragen. Sehr

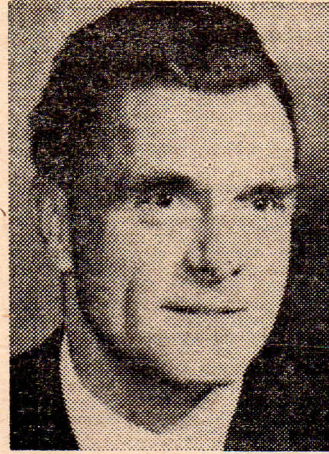
erfreut bin ich vor allem über die prächtige Spielweise von Baker, der jetzt unsere Nummer 1 im Angriff ist. Auch die Abwehr war diesmal fehlerfrei. Dabei haben wir gegen eine spanische Mannschaft gespielt, die weiß Gott nicht schlecht war! Die englische Nationalmannschaft wird bis zum Beginn des Endrundenturniers noch acht Länderkämpfe austragen, die terminlich im einzelnen aber noch nicht alle feststehen. Die Gegner sind in dieser Reihenfolge Polen, Westdeutschland, Schottland, Jugoslawien, Finnland, Norwegen, Dänemark und zum Abschluß nochmals Polen. Die Endspieltermine im Europapokal der Landesmeister und der Pokalsieger stehen bereits fest. Die Cupsieger ermitteln ihren Sieger am 4. Mai, das Finale im Wettbewerb der Meister findet am 11. statt. Über die Austragungsorte steht die Entscheidung noch

aus. Des Weiteren wurde festgelegt, daß die Halbfinalspiele in beiden Wettbewerben am 21. April abgeschlossen sein müssen. Die CSSR - Oberligamannschaft Sparta Prag wird je zwei Freundschaftsspiele in Westdeutschland und Marokko bestreiten. Im Messepokal erreichte Espanol Barcelona durch einen 2:1-Heimerfolg im Entscheidungsspiel über Sporting Lissabon als vorletzte Vertretung das Achtelfinale, nachdem beide Mannschaften zuvor ihre Spiele auf eigenem Platz (2:1 Lissabon, 4:3 Barcelona) für sich entschieden hatten. Die sowjetische Oberliga ZSKA Moskau bezwang in einem Freundschaftsspiel den Gastgeber Midan Damaskus mit 4:0. Pofjakow und Kasakow erzielten je zwei Treffer. Der sowjetische Meister Forpodo 1 Moskau besiegte in Tokio den AFC Stockholm mit 3:0 Toren.

Große Verdienste um den Nachwuchs **GOLDENE WÖRTE**



Der Trainer der beim diesjährigen UEFA-Turnier in Westdeutschland erfolgreichen DDR-Juniorenauswahl, Harald Seeger (Bild links), und der Trainer des dreimaligen deutschen Juniorenmeisters SC Magdeburg, Kurt Holke (rechts), wurden am Sonnabend auf einer Festveranstaltung in Berlin mit dem Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ ausgezeichnet, wozu die fuwo herzlich gratuliert



Es ist im Fußball wie beim Boxen. Wenn der Gegner den Haken schon im Ansatz erkennen kann, ist er meist ohne Wirkung. Nicht anders ist das beim Torschuß. Der Ball muß aus dem Fußgelenk geschlagen werden. Dann kommt er überraschend. Das muß geübt werden, systematisch und beharrlich.

WILLI TRÖGER
Ex-Nationalmannschaftsmittelfürer, erzielte in 15 Länderspielen 10 Tore

Seit dem Frühjahr dieses Jahres ist der Jugendfußball unserer Republik mehr denn je in den Blickpunkt des Interesses gerückt. Nach dem großartigen Erfolg unserer Juniorenmannschaft beim UEFA-Turnier in Westdeutschland wird dem Auftreten der sechzehn- bis achtzehnjährigen Jungen weit mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Trainer dieses erfolgreichen Teams ist der 43jährige Harald Seeger, der in seiner bisherigen achtzehnjährigen Trainertätigkeit auf anscheinliche Erfolge zurückblicken kann.

Den ersten Stationen als Spielertrainer bei Einheit Kyritz (1947) sowie als Trainer bei Einheit Potsdam (1949) und Motor Treptow (1950 bis 1954) folgte 1954 die Berufung zum Berliner Stadtrainer. In den Jahren 1959 bis 1963 betreute Harald Seeger dann den ASK Vorwärts Berlin und errang mit ihm bedeutende Erfolge. 1959 wurden die Berliner deutscher Vizemeister und errangen anschließend zweimal hintereinander den Titel. Im Europapokal der Lan-

desmeister wurde damals Wolverhampton Wanderers in Berlin 2:1 bezwungen.

Seit gut zwei Jahren ist Harald Seeger Verbandstrainer, und fast ebensolange betreut er die Juniorenauswahl unserer Republik. Vornehmlich seiner guten Vorbereitung war der Triumph beim UEFA-Turnier in Westdeutschland zu verdanken. „Wir haben es im Turnier verstanden, uns von Spiel zu Spiel zu steigern und schließlich im Finale gegen England den absoluten Höhepunkt zu erreichen“, sagte er. „Wir hatten zwar keine überragenden Spieler, aber eine sehr ausgewogene Mannschaft, in der sich eine gute Disziplin und großer Einsatzwillen vorbildlich ergänzt haben.“

In seinem ganzen Wirken legt Harald Seeger vor allem großen Wert auf eine individuelle Ausbildung, wobei es ihm vor allem darum geht, die Stärken der einzelnen Spieler weiter auszuprägen und die Schwächen zu vermindern. Die Erfolge sprechen für ihn. Und dafür wurde er jetzt mit dem Ehrentitel „Verdienter Meister des Sports“ geehrt.

In Magdeburg wurde schon immer eine gute Nachwuchsarbeit geleistet. Doch seit vor gut drei Jahren der heute 43jährige Kurt Holke hauptamtlicher Jugendtrainer wurde, gab es noch einen merklichen Aufschwung. Besonders deutlich zeigt sich das im Abschneiden der ersten Juniorenmannschaft in der deutschen Meisterschaft, denn nach zwei zweiten Plätzen (1961 und 1962) konnte dreimal hintereinander der Titel errungen werden!

Das ist vor allem ein Verdienst von Kurt Holke, der dafür mit dem Titel „Verdienter Meister des Sports“ geehrt wurde. Doch er ist der letzte, der diese Erfolge für sich in Anspruch nimmt. „Ich führe sie vor allem darauf zurück, daß wir in Magdeburg Jugendfunktionäre haben, die sich voll und ganz dem Fußball verschrieben haben. Sie alle haben den gleichen Anteil daran“, betont er immer wieder. „Und noch eins ist meiner Meinung nach wichtig: der gute Kontakt aller Gemeinschaften untereinander. Auf diesem Wege möchte ich allen Gemeinschaften, die Spieler zum Club delegiert haben, danken, denn ich

trainiere selber auch Knaben und weiß, daß bereits in diesem Alter die Ausbildung beginnt. Wenn wir auch als SC Magdeburg dreimal deutscher Juniorenmeister geworden sind, so haben wir dennoch den Titel nicht allein nur für den Club, sondern für den ganzen Bezirk errungen, haben wir bewiesen, daß in Magdeburg etwas getan wird.“

Der Hauptanteil gebührt nun aber einmal Kurt Holke. In seiner dreijährigen Tätigkeit hat er u. a. mit Zapf, Seguin, Merkel, Seeger und Sparwasser fünf Spieler für die DDR-Juniorenauswahl herausgebracht, und unter seiner Anleitung haben zahlreiche Aktive aus dem eigenen Nachwuchs den Sprung in das Oberligakollektiv geschafft.

Darum ist der Verdiente Meister des Sports Kurt Holke auch weiterhin bemüht. „Wir wollen auch künftig in der Meisterschaft mit vorn sein, aber wichtiger ist für uns, daß wir gute Spieler entwickeln, die später einmal in der Oberliga und eventuell sogar in einer Auswahlmannschaft eingesetzt werden können“, schloß der verdienstvolle Trainer.

Wie steht's mit dem Technik-Abzeichen?

45 Clubs und Gemeinschaften wurden angesprochen, aber nur die wenigsten haben geantwortet

Umfangreich sind die Arbeiten, die die große Schar der ehrenamtlichen Jugendfunktionäre gegenwärtig bei der Vorbereitung und Durchführung der Neuwahlen für die Leitungen der Gemeinschaften und Fachausschüsse zu bewältigen haben. Ihr Streben dient vor allem einem Ziel: der ständigen Verbesserung der Nachwuchsarbeit. Damit leisten diese Funktionäre einen

wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung des III. Verbandstages des DFV im nächsten Jahr.

Auch die Mitglieder des Jugendausschusses haben sich sehr aktiv eingeschaltet, sei es durch operative Einsätze oder durch umfangreiche Korrespondenzen mit den Clubs und Gemeinschaften.

So wandte sich beispielsweise Friedrich Kolbe an 45 Clubs und Gemeinschaften und bat sie um ihre Erfahrungen mit dem Fußball-Technik-Abzeichen, das vor zwei Jahren entwickelt und eingeführt wurde, um die Ausbildung unseres Nachwuchses zu verbessern.

Viele zeigten sich sehr erfreut und antworteten ziemlich rasch. So schrieb zum Beispiel Empor Ahlbeck: „Wir betrachten es als eine Ehre, über unsere Kinder- und Jugendabteilung an den DFV berich-

ten zu dürfen. Bisher haben in unserer Gemeinschaft drei Schüler das Bronze-Abzeichen erhalten. Der Spielführer der ersten Männermannschaft (Bezirksklasse), Werner John, der die Jungen anleitet, bemüht sich aber weiter um unsere Buben, damit die Zahl der Träger des Fußball-Technik-Abzeichens bald größer wird.“ Wertvolle Hinweise sandte auch der Jugendleiter der kleinen, leistungsstarken Berliner SG Berolina Stralau, Robert Musiol, der in seinem umfangreichen Schreiben konkrete Vorschläge zur Veränderung einiger Bedingungen machte.

Leider trifft das nicht auf alle Antworten zu. Ein großer Teil der Clubs und Gemeinschaften hat bis jetzt — sechs Wochen danach! — noch nicht einmal geantwortet. Dazu gehören der SC Dynamo Ber-

lin, SC Karl-Marx-Stadt, SC Potsdam, SC Empor Rostock, SC Chemie Halle, Aktivist Schwarze Pumpe, Stahl Riesa, Motor Steinach, Motor Nordhausen West, Chemie Premnitz, Lok Prenzlau, Stahl Gröditz, Motor Schönebeck, Einheit Teterow, Lok Hoyerswerda, Lok Halberstadt, Lok Halle, Kali Werra, Motor Süd Brandenburg, Motor Friedrichshain Süd Berlin, Lok Dresden, Chemie Wolfen, Motor Köpenick, Wismut Gera, Aufbau Klosterfelde, Motor Schwerin, Einheit Greifswald, TSG Wismar, Dynamo Eisleben, Dynamo Dresden, Einheit Greiz, Motor Schmölln und Empor Saßnitz.

Aber auch auf ihre Antwort und Meinung legt der DFV Wert. Ihre Darlegungen können ebenfalls ein Beitrag zur gründlichen Vorbereitung des III. Verbandstages sein.

Stand in den Junioren- und Jugend-Bezirksligen

POTSDAM — Junioren

1. SC Potsdam	11	42:6	20:2
2. Dyn. K. W.hs.	10	37:6	18:2
4. Lok Kirchmöser	11	24:16	15:7
4. Mot. Babelsbg.	11	25:21	13:9
5. Mot. S. Brdbg.	11	26:16	12:10
6. Mot. Hennigsd.	11	20:21	11:11
7. Stahl Hennigsd.	11	20:25	9:13
8. Trakt. Nackel	11	25:32	9:13
9. Einh. Nauen	11	33:35	8:14
10. Einh. Kyritz	10	18:34	7:13
11. Lok Jüterbog	11	13:40	4:18
12. Lok Wünsdorf	11	10:41	4:18

POTSDAM — Jugend

1. SC Potsdam	9	77:2	18:0
2. Mot. Hennigsd.	9	54:4	16:2
3. Mot. S. Brdbg.	9	52:9	14:4
4. Lok Kirchmöser	9	20:21	12:6
5. Einh. Nauen	9	33:26	10:8
6. Mot. Babelsbg.	9	2:41	8:10
7. Stahl Hennigsd.	9	16:28	6:12
8. Lok Wünsdorf	9	2:33	2:16
9. Einh. Kyritz	9	10:51	2:16
10. Trakt. Nackel	9	7:58	2:16

Lok Jüterbog spielt ohne Punktwertung, Dynamo Königs Wusterhausen ohne Jugendmannschaft.

KARL-MARX-STADT

Junioren

1. Mot. Zwickau	10	30:3	18:2
2. SC K.-M.-Stadt	10	39:4	16:4
3. Einh. Grünbach	12	17:24	13:11
4. Wismut Aue	9	19:16	11:7
5. Wiss. Freiberg	9	16:11	10:8
6. Mot. Br.-Lang.	10	19:25	10:10
7. Mot. Zschoppau	7	15:8	9:5
8. Mot. W. Plauen	9	19:19	8:10
9. Akt.K.M.Zwick.	9	18:21	8:10
10. TSG Wilk. Haßl.	10	14:27	8:12
11. TSG Stollberg	11	5:33	3:19
12. Mot. Limbach-Oberfrohna	8	8:28	0:16

COTTBUS — Junioren

1. SC Cottbus	13	41:12	21:5
2. Akt. Br.-Ost	14	38:19	20:8
3. Akt. Laubusch	13	23:14	18:8
4. Akt. Sch. Pump.	13	31:12	17:9
5. Trkt. Herzbg.	13	24:27	12:14
6. Vorw. Cottbus	14	11:33	12:16
7. Chemie W.-P. Stadt Guben	12	20:23	11:13
8. Mot. Finstw.-S.	12	15:24	11:13
9. Aufb. Großräschen	14	19:26	11:17
10. Aufb. Hoyersw.	13	18:22	9:17
11. TSG Lübbenau	13	16:25	8:13
12. Vorw. Spremb.	14	17:38	11:13



Das Bild von Neuwürschnitz

Wo sind sie geblieben? / Mit Erich Riedeberger bei einer Wahlversammlung

Im gemütlichen Sportlerheim von Neuwürschnitz hängt ein Foto. Es zeigt elf abgekämpfte, aber glückliche Jungen in ihrer großen Stunde. Wenige Minuten nach dem Schlußpfiff des Endspiels um den „Junge-Welt-Pokal“ 1953 stellten sie sich dem Fotografen, der ihre Freude für immer auf den Film bannte. Die Elf von Wismut Neuwürschnitz, einer nicht mehr als 5000 Einwohner zählenden Gemeinde im Erzgebirgsvorland, hatte das Kunststück fertiggebracht, stärkste Konkurrenz aus beiden deutschen Staaten zu schlagen. Und daß der Erfolg von Pflingsten 1953 kein Zufall war, bewiesen der 2. Platz im Pokal sowie der Vize-meistertitel in der DDR-Juniorenmeisterschaft ein Jahr darauf.

Gründen — ihr Heimatdorf. Der eine, Hermann Selig, ist Offizier der Volksmarine, sein Bruder Dieter unterrichtet als Lehrer in Oberrhau, andere wiederum zogen weg — wohin, war nicht zu ermitteln.

Die meisten sind nicht mehr aktiv. Nur Rainer Lötsch und Helmut Scharschmidt, der Mittelverteidiger und der rechte Läufer, spielen noch in der 1. Männermannschaft, und Gerhard Dörr wird von Zeit zu Zeit eingesetzt, zwei weitere laufen noch in Volkssportmannschaften auf den Platz, weitere haben aus gesundheitlichen Gründen den geliebten Fußballsport aufgeben müssen. Ein „Großer des Fußballs“ ist — wie die Neuwürschnitzer selbst bedauern — leider nicht aus der Mannschaft hervorgegangen.

Und doch spielt bis auf den heutigen Tag der Jugendfußball in der nunmehrigen BSG Aktivist eine große Rolle. Denn die 1. Junioren

hält sich in der höchsten Klasse des Bezirkes Karl-Marx-Stadt gegen Mannschaften mit wohlklingenden Namen beachtlich. Das alles hörten wir, als wir kürzlich die Wahlversammlung der BSG Aktivist besuchten. Unter den Neuwürschnitzer Sportlern befand sich — herzlich begrüßt — DTSE-Sekretär Erich Riedeberger, der von hier aus ausführlich zum Entwurf der Entscheidung des III. Deutschen Turn- und Sporttages Stellung nahm und damit gleichzeitig die Diskussion um dieses Material eröffnete.

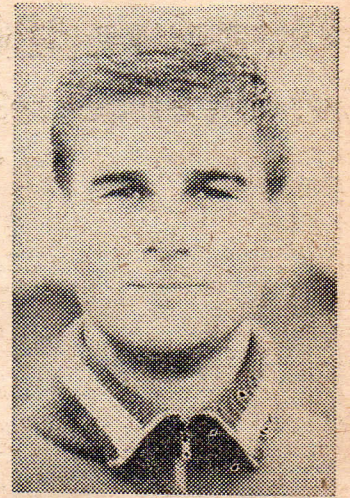
Wir hörten aber noch mehr aus den Diskussionsbeiträgen der Neuwürschnitzer. Harald Weißfog, tüchtiger Sportlehrer, berichtete von seinen Schwierigkeiten. „Woher bekommen wir Übungsleiter?“ fragte er in den Saal.

Erich Riedeberger erhob sich. Er schilderte, wie die damaligen Jugendobleute des Arbeiterturnbundes ihm in seiner Jugend die Liebe zum Sport für ein ganzes Leben lang ins Herz gelegt haben. „Wenn es uns gelingt, die jungen Menschen derartig für den Sport zu begeistern, dann haben wir später auch keine Not mit fehlenden Übungsleitern. Sie lassen sich nicht von heute auf morgen aus dem Boden stampfen, sondern wachsen aus der Breite der Mitgliedschaft.“

Die Fußballer aus Neuwürschnitz sind auf dem guten Wege, die Worte des beliebten Sportfunktionärs in Taten umzusetzen. Denn fünf Mannschaften spielen bereits in den Farben der Gemeinschaft, und für 1966 ist die Bildung weiterer Schüler- und Jugendteams geplant.

Im Sportlerheim von Neuwürschnitz hängt ein Foto. Nur wenige der darauf abgebildeten glücklich strahlenden jungen Spieler leben heute noch in Neuwürschnitz. Keiner von ihnen jedoch versieht in der Sektion eine Funktion. Und doch konnten auch sie ihren größten Erfolg nur erringen, weil nimmermüde Übungsleiter sie trainierten und betreuten. Wäre es nicht möglich, daß einer von ihnen aus dem Erleben der großen Zeit jene Begeisterung, die ihn und seine Freunde damals erfaßt hatte, auf die Jungen des Jahrgangs 1965/66 überträgt?

MARTIN KRAMER



Peter Ducke wurde Meister des Sports

Peter Ducke, Mittelstürmer des SC Motor Jena und unserer Nationalmannschaft, wurde auf einer Festveranstaltung am vergangenen Sonnabend in Berlin als einziger aktiver Fußballer mit dem Titel „Meister des Sports“ ausgezeichnet. Wir gratulieren dem Jenaer zu dieser verpflichtenden Ehrung auch in Namen unserer Leser!

Amtliches

Neubesetzung des Geschäftsführers

Ab sofort übernimmt Spfr. Richard Wagner anstelle des Sportfreundes Horst Pooch die Funktion als Geschäftsführer im Bezirksfachausschuß Magdeburg. Vorsitzender des Bezirksfachausschusses bleibt nach wie vor Sportfreund Pooch.

Der ASK Vorwärts Berlin nimmt Stellung

1. Zu den kritischen Bemerkungen über die Behandlung des Nationalspielers Jürgen Nöldner kann ich Ihnen folgendes mitteilen: Obwohl unsere Mannschaft nicht den Moskauer Staatszirkus besuchte, wie Sie geschrieben haben, traten in der Behandlung des Genossen Jürgen Nöldner einige Unzulänglichkeiten auf, die sonst in der Arbeit mit dem Menschen bei uns nicht üblich sind. Wir haben dieselben ausgewertet und werden dafür Sorge tragen, daß sie sich nicht wiederholen.

2. Zu dem Artikel „Da kann man die Lust verlieren“ kann ich Ihnen mitteilen, daß er inhaltlich nicht den Tatsachen entspricht. Hier die Fakten:

— Zehn Tage vor dem Spielbeginn wurden dem Informationsbüro Eintrittskarten für den Vorverkauf übergeben, die in den bekannten Vorverkaufskassen ab 8. November 1965 erhältlich waren.

— Am Sonnabend, dem 13. November 1965 anlässlich des Punktspiels ASK — Chemie Leipzig waren von 11 bis 17 Uhr zwei Kassen für den Vorverkauf geöffnet. In der Halbzeit des Spieles wurde diese organisatorische Maßnahme angesagt.

— Am 15. und 16. November 1965 waren jeweils von 10 bis 17 Uhr drei Kassen in der Cantianstraße und eine Kasse im Walter-Ulbricht-Stadion geöffnet.

— Am Spieltag, dem 17. November 1965, waren ab 10 Uhr (Spielbeginn 14 Uhr) 23 Kassen und zwei Kassen für Vorbestellungen geöffnet, davon 13 Kassen Chausseestraße, 10 Kassen Habersathstraße (Tankstelle) und nicht zwei, wie der Verfasser der Leserzuschrift behauptet.

— Der größte Zuschauerstrom setzte gegen 13.45 Uhr ein, wobei die Möglichkeit von kurzfristigen Stauungen in den Kassen nicht auszuschließen ist.

Im Interesse einer künftigen korrekten und gesunden Zusammenarbeit erachtet es die Leitung des ASK Vorwärts Berlin für angebracht, daß sich die Mitarbeiter der Fußballwoche bei ähnlichen Leserbriefeinsendungen persönlich oder telefonisch von dem wahren Sachverhalt vorher überzeugen, um derartige unkorrekte Einsendungen nicht erst zu veröffentlichen.

Unsere Telefonnummer lautet: 59 73 06.

Krüger, Oberstleutnant

Achtung, Schiedsrichter!

Wir bieten per Nachnahme:

Schiedsrichterhosen	24,—
Schwarze Hemden	16,80
Weißer Hemden	12,—
Schiedsrichterjacken	42,—
Stutzen	6,—
Schneckenpfeifen (Metall)	2,30

HO KAUFHAUS DER SPORTLER
35 STENDAL, KARL-MARX-PLATZ

AUF WOLKEN GEBETTET MIT

LUFTMATRATZEN

elegante Ausführungen

moderne mehrfarbige Dessins

unentbehrlich für Urlaub, Sport und Freizeit

VEB GUMMIWERK ODERNA

Frankfurt (O.) Tel.: 61 46, Telex 016 267



- | | |
|---|--------|
| 1: Dyn. Hohenschönhausen—Stahl Eisenhüttenst. | Tip: 1 |
| 2: Motor Köpenick—Motor Hennigsdorf | Tip: 1 |
| 3: Chemie Schmöckwitz—Berolina Stralau | Tip: 1 |
| 4: Motor Nordhausen-West—Aktivist Geiseltal | Tip: 1 |
| 5: Empor Imenau—VfB Coburg | Tip: 1 |
| 6: Motor WAMA Görlitz—Lok Zittau | Tip: 1 |
| 7: Fortuna Biesdorf—TSG Fürstenwalde | Tip: 1 |
| 8: SG Hohenschönhausen—Rotation Berlin | Tip: 1 |
| 9: SG Adlershof—Chemie Fürstenwalde | Tip: 1 |
| 10: TSG Rodewisch—Aktivist Karl Marx Zwickau | Tip: 2 |
| 11: Motor Schott Jena—Chemie Jena | Tip: 2 |
| 12: BSG Birkenwerder—Einheit Weißensee | Tip: 0 |

fuwo **Chefredakteur:** Klaus Schlegel; **Redakteure:** Günter Simon, Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski. Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigen-Annahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28/31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis 0,40 MDN. Monatsabonnement: 1,70 MDN. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post- und Zeitungsvertrieb.

München 1860 siegte auch in Hamburg in beeindruckender Manier

Spitzenreiter holte sich endgültig den „Halbzeitmeister“-Titel / Böse Überraschung für Hannover 96 / Erster Schalker Auswärtssieg / Karlsruhe schaffte nur ein 1:1

München 1860 nahm am Sonntagabend auch die schwere Hürde des Hamburger SV und brachte zu nächst einmal den Titel des „Halbzeitmeisters“ sicher unter Dach und Fach. Der 2:1-Sieg der „Löwen“ fiel zwar etwas schmeichelhaft aus, am Ende behauptete sich aber die spielerisch reifere Mannschaft. Neuling Bayern München hielt Anschluss zum Ortsrivalen und kam nach etwas nervösem Beginn zu Hause gegen Titelverteidiger Werder Bremen zu einem verdienten 3:1-Sieg.

Die Überraschung des Tages war zweifellos die klare 0:3-Heimniederlage von Hannover 96 gegen den Meidericher SV, die durch Treffer von Nolden (4., Foulschlag), Krämer (15.) und Van Haaren (42.) bereits zur Pause feststand. Während die Gastgeber restlos enttäuschten, imponierten die Meidericher durch ein kluges Kombinationsspiel, dessen Fäden der überragende Werner Krämer in der Hand hielt. Nach dem Seitenwechsel machte Meiderich dann nicht mehr, als zur Wahrung des klaren Vorsprungs nötig erschien.

Exmeister 1. FC Köln unterlag beim 1. FC Nürnberg vor 25.000 Zuschauern durch Tore von Volkert (46.) und Wild (54.) mit 0:2. Im Kölner Angriff wurden die Flügel Thielen und Hornig weitgehend ausgeschaltet, so daß der Vorderreihe der erforderliche Schwung fehlte. Dagegen zogen die Nürnberger gerade über die Außenstürmer Alleman und Volkert wirkungsvolle Angriffe auf, die schließlich den verdienten Sieg einbrachten.

Mit einem 2:1 beim Schlussspiel Tasmania 1900 Westberlin feierte Schalke 04 seinen ersten Auswärtssieg der Saison. Vor nur 5000 Zuschauern besorgten Neuser (9.) und Klose (30.) das 2:0 für die Westfalen, denen der rettungslos abgeschlagene Tabellenletzte nur einen Treffer von Szymaniak (80.) entgegenzusetzen konnte.

Borussia Neunkirchen blieb im vierten Spiel hintereinander ungeschlagen und entführte dem Karlsruher SC mit einem 1:1 einen wertvollen Punkt. Vor 15.000 Zuschauern schossen Simmet (10.) für die Saarländer und Berking (3.) für den Karlsruher SC die Tore. Bei 19:2 Ecken hatten die

Gastgeber im Feldspiel klare Vorteile.

In einem klassearmen Spiel kam Borussia Mönchen-Gladbach vor 12.000 Zuschauern gegen Eintracht Braunschweig durch einen Treffer von Heynckes (18.) zu einem 1:0-Erfolg. Der VfB Stuttgart war vor 9000 Zuschauern beim 1. FC Kaiserslautern mit 2:1 siegreich. Weiß (1.) und Peters (5.) schossen schnell das 2:0 heraus, und erst zehn Minuten vor Schluß verkürzte der vorübergehend verletzt ausgeschiedene Verteidiger Kostrewa auf 1:2.

Bayern München startete vor 18.000 Zuschauern gegen den defensiv eingestellten Titelverteidiger Werder Bremen recht nervös und brauchte 20 Minuten, um sein Spiel in Gang zu bringen. Mit schwungvollem Flügelspiel wurde erst nach dem Wechsel mehr Wirkung erzielt. Die Bayern waren nicht frei von Abwehrschwächen, die aber vom reduzierten Werder-Angriff nicht bestraft wurden. Die Torfolge: 0:1 Pontek (10.), 1:1 Ohlhauser (41.), 2:1 Koullmann (48.), 3:1 Beckenbauer (90., Foulschlag).

Peter Grosser überragte alle

Bei strömendem Regen hatte der Hamburger SV gegen München 1860 in der torlosen ersten Halbzeit eine Reihe bester Chancen, die er aber nicht zu nutzen verstand (Sandmann, Wulf, Pohlschmidt). Die Gäste besaßen rein spielerisch zweifellos Vorteile, sahen sich aber einer kämpferisch gut eingestellten Mannschaft gegenüber, die durch den Einsatz der verletzt gewesenen Schulz und Giesemann an Festigkeit gewonnen hatte. Brunnenmeier (67.) erzielte nach Vorarbeit von Peter Grosser, dem besten Spieler auf dem Platz, das 1:0 für München, doch sechs Minuten später gelang Gert Dörfel mit Volleyfuß der Ausgleich. Ein Kopfball Grossers (80.) ergab dann den Endstand. Neben Grosser gefielen beim Sieger vor allem Rebele, Wagner und Perusic, während die Hamburger in Schnoor, Piechowiak und Schulz ihre Besten hatten.

Hamburger SV: Schnoor; Dieckmann, Kurbjuhn; Schulz, Horst, Piechowiak; Sandmann, Wulf, Pohlschmidt, Giesemann, G. Dörfel.

München 1860: Radenkovic; Wagner, Steiner; Zeiser, Kohlars, Perusic; Heiß, Konietzka, Brunnenmeier, Grosser, Rebele.

Nach der ersten Halbserie, in der allerdings noch vier Nachholspiele ausstehen, ergibt sich an der Spitze der Torschützenliste folgendes Bild: Emmerich (Dortmund) 16 Treffer, Konietzka (1860) 14, Ulsaß (Braunschweig) 12, Müller (Bayern München) 11, Pohlschmidt (Hamburg) und Rodekamp (Hannover) je 10 Treffer.

Hamburger SV — München 1860 1:2 (0:0), Bayern München — Werder Bremen 3:1 (1:1), 1. FC Nürnberg — 1. FC Köln 2:0 (0:0), Hannover 96 — Meidericher SV 0:3 (0:3), 1. FC Kaiserslautern — VfB Stuttgart 1:2 (0:2), Karlsruher SC gegen Borussia Neunkirchen 1:1 (0:1), Borussia Mönchengladbach gegen Eintracht Braunschweig 1:0 (1:0), Tasmania 1900 Westberlin gegen Schalke 04 1:2 (0:2), Borussia Dortmund — Eintracht Frankfurt ausgefallen.

München 1860	16	41:14	28:4
Bayern München	17	41:18	26:8
Borussia Dortmund	16	33:20	24:8
1. FC Köln	17	40:22	23:11
Werder Bremen	17	31:17	20:14
Eintracht Frankfurt	16	36:21	19:13
VfB Stuttgart	17	19:17	19:15
Meidericher SV	16	33:23	18:14
1. FC Nürnberg	16	26:19	17:15
Hannover 96	17	36:31	15:19
Hamburger SV	17	31:32	15:19
Bor. Mönchengladb.	16	27:30	14:18
Schalke 04	17	14:28	13:21
Eintr. Braunschweig	16	23:29	12:20
1. FC Kaiserslautern	17	19:35	12:22
Borus. Neunkirchen	17	17:42	11:23
Karlsruher SC	17	18:39	9:25
Tasmania 1900 Westb.	16	8:56	3:29

WESTBERLIN: BSV 92—VfB Hermsdorf 2:1, SC Gatow—BFC Südring 1:4, Hertha BSC — 1. FC Neukölln 4:1, SC Tegel—SC Staaken 0:1, Reinickendorfer Füchse gegen Wacker 04 2:3, Blau-Weiß 90 gegen Tennis Borussia 1:3, Zehlendorf—Viktoria 89 3:0, Lichterfelder SU—Spandauer SV 2:4.

Stenogramme

● Für die bevorstehende Weltmeisterschaft ist eine Hymne komponiert worden, die ihre Uraufführung bei der Eröffnung der Spiele am 11. Juli im Londoner Wembley-Stadion erfahren wird. Das teilte der Generalsekretär des englischen WM-Organisationskomitees, Dennis Follows, in der vergangenen Woche auf einer Pressekonferenz mit. Darüber hinaus wurde eine Schallplatte auf den Markt gebracht, auf welcher das Maskottchen der Titelkämpfe, „World Cup Willie“, besungen wird. Alle britischen Clubs erhielten diese Schallplatte bereits zugesandt und werden darum gebeten, in den nächsten Wochen vor den Meisterschafts- oder Pokal-treffen das Lied abzuspielen und auf diese Weise populär zu machen. Wie man sieht, lassen die rührigen englischen Organisatoren nichts unversucht, um für das Weltturnier überall das größtmögliche Interesse zu entfachen!

● An erster Stelle der ausländischen Interessenten für den Kauf von WM-Eintrittskarten liegt nach wie vor Brasilien. Aus dem Land des zweifachen Weltmeisters kamen bisher 4373 Bestellungen. Insgesamt, so verlautet aus London, wurden bisher für 515.000 Pfund Sterling Karten abgesetzt.

● Einen sensationell hohen 13:2-Erfolg verzeichneten die „Black Stars“ Accra, die identisch sind mit der Nationalmannschaft von Ghana, in Nairobi in einem Treffen gegen die Auswahl Kenias. Diese Begegnung fand anlässlich des zweiten Jahrestages der Unabhängigkeit Kenias statt.

● In Haifa blieb Pokalsieger Torpedo Moskau in einem Freundschaftstreffen über die Auswahl von Israel mit 1:0 erfolgreich.

● Nicht nur die Experten, sondern auch die Zuschauer entschieden diesmal über den „Fußballer des Jahres“ in der benachbarten CSSR. Bei der Umfrage der Zeitschrift „Stadion“ fiel der Titel an den bekannten Nationalspieler und Mittelverteidiger der Auswahl, Jan Populhar von Slovan Bratislava. Er verdrängte Josef Masopust von Dukla Prag auf den zweiten Rang.

● Rumäniens Nationalmannschaft, die allerdings ohne ihre Nationalspieler von Dinamo Bukarest antrat, unterlag am Mittwoch unter Flutlicht gegen eine Kombination Hannover 96/Eintracht Braunschweig mit 1:3 (1:3) Toren. Siemensmeyer, Rodekamp (beide Hannover) sowie Ulsaß (Braunschweig) erzielten vor 30.000 Zuschauern im Niedersachsen-Stadion die Treffer für den Gastgeber, Moldoveanu blieb für Rumäniens Auswahl erfolgreich.

● Der Fußballverband der CSSR hat eine Einladung des Brasilianischen Fußballverbandes zu zwei Spielen im Land des Weltmeisters angenommen und wird Anfang Juni in Rio de Janeiro und Sao Paulo zwei Begegnungen bestreiten. Die Gegner stehen noch nicht fest.

● Vasa Győr, Ungarns Exmeister, erlitt in Kairo gegen die überraschend spielstarke Kombination von Zamalek und Arsenal eine 1:2 (1:1)-Niederlage.

● In Ploierdig kam die polnische Nationalmannschaft gegen den gastgebenden Club Lokomotive nicht über ein torloses Remis hinaus.

● Unerreichter Torjäger ist auch in diesem Jahr wieder Pele, der mit seinem FC Santos vor kurzem die Meisterschaft des Landes errang. In den 24 Meisterschaftsspielen brachte er es auf 49 Tore — daß heißt mit anderen Worten, daß er im Durchschnitt pro Kampf zwei Treffer schoß! Mit dieser bewundernswerten Leistung brachte er der 25jährige Halbstürmer des FC Santos auf insgesamt 758 Treffer in 624 Spielen. Dabei erzielte er in 53 Länderspielen 56 Tore!

● Zehn Länderspiele bestreift Weltmeister Brasilien im nun zu Ende gehenden Jahr. Er konnte davon sechs gewinnen und vier unentschieden gestalten. Das Torverhältnis lautet 22:6.

Westdeutsche Regionalligen

SÜDWEST: Südwest Ludwigshafen—Mainz 05 2:1, BSC Oppau gegen Ludwigshafen SC 0:2, SpVgg. Weisenau—VfR Frankenthal 1:2, SV Völklingen—FK Pirmasens 2:1, Eintracht Trier gegen 1. FC Saarbrücken 3:1, SV Saar 05—Phönix Bellheim 2:1, TSC Zweibrücken gegen Wormatia Worms 0:3.			
Wormatia Worms	14	29:14	21:7
FK Pirmasens	14	30:15	19:9
TuS Neuendorf	14	41:29	18:10
Südw. Ludwigshaf.	15	25:20	18:12
1. FC Saarbrücken	14	39:23	17:11
SV Saar 05	14	23:20	15:13
SV Völklingen	14	22:27	15:13
Mainz 05	15	23:24	15:15
Eintracht Trier	15	20:17	14:14
Phönix Bellheim	14	14:19	14:14
SV Aisenborn	14	22:20	13:15
SpVgg. Weisenau	15	33:32	13:17
VfR Frankenthal	15	25:30	12:18
SC Ludwigshafen	15	24:32	10:20
BSC Oppau	15	19:44	10:20
TSC Zweibrücken	14	16:39	6:22
WEST: Eintracht Duisburg gegen Arminia Bielefeld 2:3, Viktoria Köln—Westfalia Herne 0:0, Fortuna Düsseldorf—VfB Bottrop 2:1, Fortuna Düsseldorf 14 37:11 26:2, Rot-Weiß Essen 15 36:19 23:7			
Alemannia Aachen	14	29:18	19:9
Hamborn 07	13	21:16	17:9
Wuppertaler SV	14	22:18	17:11
R.-W. Oberhausen	13	21:15	15:11
Westfalia Herne	15	18:18	14:16
Viktoria Köln	16	20:28	14:18
Preußen Münster	14	16:16	13:15
Arminia Bielefeld	14	25:25	13:15
Schwarz-W. Essen	13	18:21	12:14
Eintracht Duisburg	15	18:23	12:18
VfL Bochum 48	14	19:30	12:16
Bayer Leverkusen	14	20:28	11:17
TSV Marl-Hüls	15	17:22	11:19
VfB Bottrop	15	23:29	10:20
Eintr. Gelsenkirch.	15	17:30	10:20
STV Horst Emscher	15	19:29	9:21
SÜD: SV Waldhof—Kickers Offenbach 2:1, VfR Pforzheim gegen Darmstadt 98 2:4, FSV Frankfurt—VfR Mannheim 2:2, SSV Reutlingen—1. FC Pforzheim 3:1, Freiburger FC gegen SpVgg. Fürth 4:1, ESV Ingolstadt gegen Schwaben Augsburg 1:2, Kickers Stuttgart—Opel Rüsselsheim 5:0, SpVgg. Weiden—Bayern Hof 1:2, Kickers Offenbach 16 33:18 25:7, Schweinfurt 05 15 29:15 22:8, SV Waldhof 16 43:26 21:11, Stuttgarter Kickers 17 32:19 21:13, FSV Frankfurt 17 28:30 19:15, VfR Mannheim 17 33:32 18:16, 1. FC Pforzheim 17 22:23 18:16			
SSV Reutlingen	16	30:24	17:15
SpVgg. Fürth	16	35:29	16:16
Schwab. Augsburg	16	27:29	16:16
Opel Rüsselsheim	16	24:29	16:16
Darmstadt 98	16	27:33	15:17
ESV Ingolstadt	17	29:35	14:20
Hessen Kassel	15	27:31	13:17
Freiburger FC	16	24:26	13:19
SpVgg. Weiden	16	22:24	12:20
Bayern Hof	17	26:39	12:22
VfR Pforzheim	16	28:57	4:28
NORD: Göttingen 05—VfB Lübeck 3:1, VfV Hildesheim—FC St. Pauli 1:2, Itzehoe SV—SC Viktoria Hamburg 1:0, VfL Osnabrück—VfL Wolfsburg 4:0, FC St. Pauli 14 38:15 23:5, Göttingen 05 16 32:20 20:12, VfB Lübeck 14 21:11 17:11, Bremerhaven 93 14 29:18 17:11, VfB Oldenburg 14 32:27 17:11, Holstein Kiel 15 29:21 17:13, VfL Wolfsburg 16 27:30 16:16, SV Friedrichsort 14 21:27 14:14, VfL Osnabrück 15 25:25 14:16, Altona 93 13 20:21 13:13, Arminia Hannover 14 29:27 13:15, Concor. Hamburg 14 18:19 13:15, Bergedorf 85 13 20:31 11:15, VfV Hildesheim 14 46:26 11:17, Bremer SV 14 24:33 11:17, Itzehoe SV 15 23:30 11:19, SC Vik. Hamburg 15 14:37 6:24			

Das Vorrecht aller: Durch bessere Arbeit zu größeren Erfolgen

FC Wiki - <https://wiki.fc-supporters.org>

Ein fuwo-Gespräch mit dem Präsidenten des DFV, Helmut Riedel, über einige Fragen, die sich aus der Bildung der Fußballclubs ergeben

Von unserem Chefredakteur Klaus Schlegel

fuwo: Herr Präsident! Es ist nur zu natürlich, daß sich nach der Veröffentlichung über die Bildung der Fußballclubs eine sehr rege Diskussion unter den Anhängern unseres Spiels ergab. Die Postmappe unserer Redaktion ist dafür ein untrügliches Zeichen. Die über große Mehrheit unserer Leser stimmt diesem Beschluß zu; aus zahlreichen Briefen spricht eine große Begeisterung, eine rückhaltlose Zustimmung, wie sie uns ja auch aus Sportlerkreisen bekannt ist. Interessant zu verfolgen, daß diese Maßnahme auch im westlichen Blätterwald ein ziemliches Echo gefunden hat. In der „Welt“ vom 17. Dezember befaßte sich ein Herr Voß in über 130 Druckzeilen mit diesem Beschluß, wobei es überflüssig ist zu betonen, daß er das in dem bekannten (Halb-)„Welt“-Stil tat und nichts unversucht ließ, unseren Fußball in ein falsches Licht zu rücken. — Würden Sie, bitte, das Ziel dieses Beschlusses erläutern?

HELMUT RIEDEL: Zunächst einmal freue ich mich, daß dieser Beschluß bei uns auf einen solchen Widerhall gestoßen ist. Ich kann das aus meinen Diskussionen mit Fußballern und Anhängern nur bestätigen. Daß man sich auch in westlichen Zeitungen damit beschäftigt, ist kein Wunder, vielmehr die Bestätigung jener alten Wahrheit, die davon kündigt, daß wir auf dem richtigen Wege sind, wenn man auf der anderen Seite etwas gegen unsere Maßnahmen einzuwenden hat. Dieser Beschluß über die Bildung von Fußballclubs ist eigentlich die logische Fortsetzung des bisherigen Weges unseres Verbandes. Eine Etappe unserer Arbeit ist beendet. Die nächste erfolgreich zu bewältigen setzt voraus, daß neue Möglichkeiten erschlossen werden müssen. Wir tragen damit auch der internationalen Tendenz Rechnung und kommen schließlich einem Wunsch nach, der schon seit langem, wenn auch in vielerlei Variationen, in Briefen von Menschen geäußert wurde, die sich um unsere Entwicklung Gedanken machen. Es geht ganz einfach darum, unsere Leistungen auf schnellstem Weg auf ein höheres Niveau zu heben.

fuwo: Allein durch organisatorische Maßnahmen läßt sich kaum ein höheres Niveau erreichen. Es muß vor jenem Irrtum gewarnt werden, daß wir sofort nach der Bildung dieser Clubs einen besseren Fußball sehen werden, wenn sich in dem Inhalt der Arbeit nichts verändert.

HELMUT RIEDEL: Das ist völlig richtig. Vor allem der Inhalt entscheidet. Es liegt auf der Hand, daß eine neue Qualität verlangt wird, wenn wir unsere Ziele erreichen wollen. Das gilt sowohl für die Clubs bzw. für die Gemeinschaften der Oberliga wie auch für die Organe des Verbandes. Ich will nur ein Beispiel nennen: In Zukunft wird ein großer Teil der Vorbereitung unserer Nationalspieler in den Clubs durchgeführt; die Clubs und ihre Trainer werden weit mehr auch

in die Arbeit mit den Auswahlmannschaften einbezogen. Das gilt für die Nationalelf ebenso wie für die Juniorenauswahl. Für den Verband ergibt sich ganz einfach die Notwendigkeit, für eine strafere Lenkung dieser Vertretungen; für eine noch zielgerichtete Planung zu sorgen. Damit sei nur kurz angerissen, daß sich einiges ändern muß. Niemand täusche sich darüber hinweg, daß nach neuen Methoden gesucht werden muß, die eine höhere Qualität der Leitungen voraussetzt.

fuwo: Diese Clubs sollen zahlreiche Knaben-, Schüler-, Jugend- und Juniorenmannschaften haben. Es ist durchaus möglich, daß einige Jugendfunktionäre aus kleineren Gemeinschaften die Befürchtung hegen, daß das auf ihre Kosten gehen könnte.

HELMUT RIEDEL: Das glaube ich auf gar keinen Fall. Ich bin selbst Mitglied einer kleinen BSG, die seit Jahren eine recht gute Jugendarbeit leistet. Wir haben solche schlechten Erfahrungen bisher nicht zu machen brauchen, und ich bin davon überzeugt, daß das auch in Zukunft nicht der Fall sein wird. Die Clubs müssen und werden sich andere Möglichkeiten erschließen, sollten sich verstärkt um die Arbeit in den Schulen kümmern und auch von da schöpfen. Ich jedenfalls teile eine solche Befürchtung, wie Sie sie äußern, nicht.

fuwo: Einige unserer Leser fragen, warum nicht in Dresden ein Fußballclub gebildet wird, da gerade in dieser Stadt hervorragende Voraussetzungen gegeben sind. Und um diese Frage noch zu vervollständigen, sei ein wenig überspitzt hinzugefügt: Haben die neuzuschaffenden Clubs in irgendeiner Hinsicht ein Vorrecht anderen Gemeinschaften gegenüber?

HELMUT RIEDEL: Das haben sie auf alle Fälle!

fuwo: ???

HELMUT RIEDEL: Sie haben das Vorrecht — aber auch das bleibt schon nicht allein auf sie beschränkt — besser zu arbeiten als andere! Ich will diese Frage ganz präzise beantworten: Die Clubs nehmen in keiner Hinsicht eine Sonderstellung ein! Alle unsere Oberligamannschaften sind gleichberechtigt, wenn ich einmal so sagen darf. Am Freitag beschäftigte sich das Büro unseres Präsidiums sehr ausführlich mit den Fragen des Wettspielbetriebs, die sich aus den Veränderungen ergeben. In der kommenden Ausgabe der fuwo wird dieser Beschluß veröffentlicht, und aus ihm ist ganz klar zu entnehmen, daß den Clubs in keiner Weise irgendwelche Sonderrechte eingeräumt werden. Das würde unseren Prinzipien nicht entsprechen und ist nicht unsere Absicht. Was den ersten Teil Ihrer Frage betrifft, so fällt mir eine Antwort leicht: Es ist nicht erforderlich, in Dresden einen Fußballclub zu bilden! Bei der SG Dynamo Dresden gibt es eine hervorragende Arbeit, die unseren Vorstellungen über die



Packende Zweikampfszene zwischen Hergert (Jena) und Vogt (ASK).

Foto: Schlage

Fußballclubs in einigen Fragen nahekommt und es besteht kein Grund, diese bewährte Form zu verändern. Das gilt auch für Gemeinschaften wie Lok Stendal, Wismut Aue, Chemie Leipzig, Motor Zwickau u. a., in denen der Fußball schon eine gewisse Sonderstellung einnimmt, im Gegensatz übrigens zu den bisherigen Sportclubs.

fuwo: Einige Namen künftiger Fußballclubs sind bereits bekannt, wenngleich sie natürlich erst auf den Gründungsversammlungen endgültig beschlossen werden. Aus den bisherigen Vorstellungen geht eine gewisse Gleichförmigkeit hervor, die sich darin ausdrückt, daß in mehreren Städten von 1. FC gesprochen wird. Wie stehen Sie zu dieser Frage?

HELMUT RIEDEL: Namen sind, nach meiner Auffassung, nicht Schall und Rauch, wie man mitunter zu sagen pflegt, sondern mit ihnen kann sich eine gewisse Tradition verbinden, eine Tatsache, die nicht unberücksichtigt bleiben sollte. Ich will das präzisieren: Ich habe gehört, daß der Rostocker Club FC Hansa Rostock heißen soll. Das gefällt mir ebenso wie der Vorschlag des BFC (Berliner Fußball-Club) Dynamo oder der des FC Carl Zeiß Jena. Das sind nicht allein geschmackvolle Namen, sondern in ihnen kommt auch einiges zum Ausdruck, sei es eine gute Tradition, eine enge Verbundenheit zum Betrieb oder ein anderer Fakt. Ich habe nicht das Recht, jemandem in dieser Frage vorzugreifen, und es ist schließlich auch einzig und allein Angelegenheit der Mitglieder, wie sie ihren Club nennen werden. Ich möchte von meiner Seite aus dazu nur sagen, daß alle Beteiligten ihre Fantasie bemühen, einiges berücksichtigen sollten, ehe auf den Gründungsversammlungen der Name beschlossen wird.

fuwo: Wie aus dem Beschluß der Präsidenten des DTSB und des DFV hervorgeht, können die Clubs und auch die Oberligagemeinschaften in Zukunft fördernde Mitglieder aufnehmen. Was gibt es dazu zu sagen?

HELMUT RIEDEL: Ich meine, daß dieser Schritt unbedingt zu begrüßen ist. Dadurch wird sich der Kontakt zwischen den vielen Anhängern des Fußballs und den Mannschaften enger noch als bisher gestalten, und ich glaube, daß das nur gut sein kann. Diese fördernden Mitglieder haben so die Möglichkeit, durch Hinweise gestaltend in Erscheinung zu treten, zumindest in weit größerem Maße als das bisher der Fall war. Außerdem muß natürlich überall das Bestreben dahin gehen, daß aus den Mitgliedern Mitarbeiter werden. Ich denke da besonders daran, daß wir neue Jugendbetreuer, neue Schiedsrichter, neue Funktionäre gewinnen können. Wer unsere Entwicklung aufmerksam beobachtet, dem kann nicht entgehen, daß es in dieser Hinsicht mancherorts nicht zum besten bestellt ist. Und schließlich will ich auch gar nicht verhehlen, daß der zu erwartende Mitgliederzuwachs auch gewisse finanzielle Auswirkungen haben wird. Wenn ich ein wenig vorgreifen darf, so schwebt mir vor, daß diese fördernden Mitglieder nicht allein auf die Oberliga beschränkt bleiben, sondern auf alle Gemeinschaften übertragen werden können. Das allerdings ist lediglich meine persönliche Meinung und bedarf sicher noch einiger Erörterungen.

Vielleicht darf ich abschließend noch einige Gedanken äußern:

Uns geht es darum, neue Wege zu gehen, um unsere Entwicklung in der uns gemäßen Form und in schnellerem Tempo voranzutreiben. Dazu bedarf es der Mithilfe aller, auch der Unterstützung der vielen Anhänger unseres Fußballs. Das bisher Erreichte gibt uns allen die Gewißheit, daß wir auch die kommende Etappe erfolgreich bewältigen, wenn sich unsere Anstrengungen vereinen, wenn zielgerichtet gearbeitet wird. Ich bin davon überzeugt, daß es zu dieser von allen angestrebten guten Zusammenarbeit kommen wird.

fuwo: Herr Präsident, wir danken Ihnen für dieses aufschlußreiche Gespräch.